

Neu-Braunfelsener Zeitung.

Älteste deutsche Zeitung im Staat. Gegründet 1852.

Jahrgang 71.

Neu-Braunfels, Texas, Donnerstag, den 28. Dezember 1922.

Nummer 14.

Texasisches.

Unser werter Abonnent Herr Theo. Schorn schreibt unter anderem aus Copperas Cove, Cornell County, daß die „Neu-Braunfelsener Zeitung“, die er schon als Kind kennen lernte, dort stets willkommen ist, und fügt hinzu: „Auch bin ich selbst in der Nähe von Neu-Braunfels geboren und aufgewachsen, und ich habe bei dem verstorbenen Herrn F. G. Rehs meinen Schulunterricht erhalten. Es sind jetzt schon 35 Jahre verfloßen, am 2. November, seitdem wir von dort, das heißt von den Cibolobergen weggezogen sind. — Die Ernte hier war dieses Jahr keine von den besten; Baumwolle von 3 bis 5 Acker zum Ballen, Corn ungefähr 35 Bushel zum Acker, Hafer ungefähr 25 Bushel zum Acker.“

Zu der Nähe von Lockhart nahm sich in der Nacht vom Sonntag auf den Montag der 61 Jahre alte wohlhabende Farmer Wilhelm Vok selbst das Leben, in dem er sich mit einem Schrotgewehr in den Kopf schoß. Er hatte den Abend mit seiner Familie bei Verwandten zugebracht und war ungefähr um Mitternacht nachhause gekommen. Später wurde die Familie durch einen Schuß aufgeweckt und fand Vok als Leiche; der größere Teil des Kopfes war ihm durch die Schrotladung weggerissen. Er hatte augenscheinlich die Mündung des Gewehres unter dem Kinn gegen den Hals gehalten und das Gewehr mit der großen Seite zum Vorschein gebracht. Ein Grund für seine That wird nicht angegeben.

In Marshall steckte ein neunjähriger Knabe am Sonntag einen angezündeten Feuerzunder in eine Flasche. Als der Zunder explodierte, zerbrach die Flasche und ein Stück Glas drang dem Knaben in das linke Auge. Das Auge mußte herausgenommen werden.

In Medina County ist ein Pionier jener Gegend, Herr Valentin Mann, im hohen Alter von nahezu 88 Jahren gestorben. Er war am 1. Juni 1835 in Elsfah, Vorbrüggen, geboren und kam mit seiner Mutter und seinen Geschwistern im Jahre 1851 nach Castroville. Die Gegend wurde damals noch oft von Indianern heimgesucht und der junge Pionier war an manchen Kampf mit den Rothhäuten beteiligt. In einem dieser Gefechte wurde ein anderer Pionier namens John Hoffmann von den Indianern getötet. Den Bürgerkrieg machte er als Soldat mit. Vier Söhne und zwei Töchter überlebten ihn.

Bei Moaale wurde in einer Tiefe von 700 Fuß eine Delquelle angebohrt, welche 30 bis 40 Fuß Öl jeden Tag liefern soll. Herr Fritz Fuchs von Taylor leitet die Bohrungen und Vereinbarungen sind getroffen, demzufolge er noch sieben Brunnen auf demselben Grundstücke bohren wird.

Der County Clerk von Gillespie County hat einen Schein ausgestellt für Leo Siltmeier und Frau. Willie Moehle.

In Vanersmith verheirateten sich Herr Edwin Tattch und Frau Olga Enderlin.

In Comfort fiel die Temperatur an einem frostigen Morgen vorige Woche bis auf 10 Grad Fahrenheit unter dem Gefrierpunkt.

In Boerne konnte Frau Jakob Theis ihren 84. Geburtstag feiern.

Bei McCoy wurde der achtjährige Juan Reyes zufällig von einem älteren Bruder geschossen und schwer verwundet. Der Knabe wurde nach San Antonio gebracht und starb dort im Hospital.

F. Diggis, ein junger Neger

aus Brenham, gelang den Beamten in Temple, daß er von einer dort wohnenden Rante \$110 in Bargeld gestohlen habe.

In San Saba County schlachtete Bob Sawyer das größte Schwein, welches je in jener Gegend gesehen worden ist; es wog volle 900 Pfund. Die beiden Schinken allein wogen 98 Pfund, und 40 Galonen Schmalz wurden ausgelassen.

In Milam County wurde in dieser Saison beinahe zweimal soviel Baumwolle geerntet wie in der letztjährigen. Die Ballenzahl für dieses Jahr beträgt 12,599 und für voriges Jahr 21,979.

In San Marcos fand Montag und Dienstag unter den Auspizien der Feuerwehr eine „Cowboys Reunion“ statt, welche am ersten Tage von 6000 Personen besucht wurde. Allelei Cowboy Sports, wie Reiten wilder Pferde, Kaffowerten, Einfangen eines Ochsen von einem schnellfahrenden Automobil aus, das Reiten eines wilden Bullen, Pferderennen und ein großer Ball in der Eiss-Halle am Dienstag Abend bildeten das Programm. Cowboys aus allen Teilen von Süddeutschland waren gekommen. Ein Flieger sprang in einer Höhe von 2000 Fuß mit dem Fallschirm von einem Aeroplan ab.

Ein Bewohner von Alice pflanzte vor einigen Jahren einen Grapefruit-Baum; der Baum trug dieses Jahr viele Früchte, von denen einige 17 Zoll im Umfang maßen. Auch gibt es dort viele tragende Orangebäume, und ein Bewohner hat dieses Jahr auf seinem Wohnplatz Bananen geerntet, die den importierten an Wohlgeschmack nicht nachstehen.

Umgefahr 100 Kühner und Puster wurden in der Nacht vom Sonntag auf den Montag in San Antonio getötet, nach den Anzeigen, die bei der Polizei einliefen. Wie viele solche Diebstähle nicht angezeigt wurden, entzieht sich der Berechnung. Dem Geflügelhändler Virgilio Herrera wurden 45 Kühner vom Wagen heruntergestohlen. E. M. Dawson beklagt den Verlust von 12 Hühnern. Der Frau G. S. Kentwig wurden 24 Hühner gestohlen.

In der Nähe von Austin wurde die vierjährige Dorothy Bradley von Austin am Dienstag augenscheinlich getötet, als das von ihrem Onkel E. W. Miller geleitete Automobil umkippte und auf das kleine Mädchen fiel. Miller erlitt nur leichte Quetschungen.

Kontrakte für Bohrungen an acht Stellen westlich von Lockhart sind abgeschlossen worden. Man will 2800 Fuß tief bohren, wenn man nicht schon vorher Gas oder Öl antrifft.

In der Nähe von Lampasas wurde der 65 Jahre alte E. J. Hermann von einem Neger angegriffen, der ihm sein Geld abnahm und ihn dann den Hals abzuschneiden versuchte. Mit den Worten: „Lote erzählen keine Geschichten“ zog der Neger ein Messer und brachte Hermann eine drei Zoll lange Wunde am Hals bei. Lote, die des Weges kamen, fanden Hermann und brachten ihn nach Lampasas; seine Verwundung scheint nicht lebensgefährlich zu sein.

Aus Shiner wird das plötzliche Ableben der Frau Barbara Schmidt gemeldet; sie hinterläßt acht Kinder. Willie und Eddie in San Francisco, Louis Schmidt in Beeville, Frau Hermann Hagemeister in Austin, Frau Ed. Kurz in San Antonio, Frau Henry Willmer in Kingsville und die Fräulein Emilie und Josie Schmidt von Shiner.

Auf dem Courthouseplate in Floresville wurde ein großer Weihnachtsbaum errichtet. Umgefahr 4000 Personen beteiligten sich an der Feier und mehr als tausend Kinder er-

hielten jedes ein Geschenk vom „Santa Claus“, nachdem County-Anwalt C. L. Patterson eine Ansprache gehalten hatte.

Drei Einbrecher stahlen aus dem Geschäftslokal der Russel Mercantile Company in Menedy in der Nacht vom Sonntag auf den Montag einen 500 Pfund schweren eisernen Geldschrank. Luden ihn auf ein Automobil und fuhren damit in der Richtung nach San Antonio zu. In dem Geldschrank befanden sich nur \$10 in Bargeld und einige Checks.

Die bei der Novemberwahl für die Gouverneurs- und Vize-Gouverneurs-Kandidaten abgegebenen Stimmen werden von der Legislatur gleich nach ihrer Zusammenkunft nächste Woche in Austin gezählt.

Herr Emil Locke schreibt der „Neu-Braunfelsener Zeitung“ aus San Antonio: „Vor etwa zwei Monaten hatte ich das seltene Vergnügen, eine wirklich gediegene deutsche Operette in Mexico City anzuhören. Die Vorstellung — es war die erste der betreffenden Gesellschaft dort — gefiel mir so außerordentlich, daß ich sofort den Wunsch äußerte, die Gesellschaft möchte auch hier in Texas Vorstellungen geben. Dieses wurde durch einen Freund dem Direktor, Herrn Pluhm, mitgeteilt, welcher sich sofort mit mir in Verbindung setzte. Durch meine Beziehungen in Washington leiteten wir dann sofort ein Gesuch um die Einreiseerlaubnis für die Gesellschaft ein, sowie Verhandlungen wegen eines passenden Lokals hier. Nach zweimonatlicher Arbeit haben wir es nun endlich fertiggebracht, alle Hindernisse zu beseitigen, und nun bin ich in der angenehmen Lage, Ihnen mitteilen zu können, daß diese Gesellschaft Mitte Januar hier eine Reihe von Vorstellungen geben wird. Da diese Vorstellungen so etwas ganz außergewöhnlich Gutes darbieten, etwas, was wir hier nie zuvor hatten, wird die Nachfrage nach Eintrittskarten sehr stark sein.“

Aus einem beigelegten Neblament ist ersichtlich, daß die Gesellschaft, deren Repertoire umgefahr 20 Operetten umfaßt, aus umgefahr 50 Mitgliedern besteht und daß sie in Argentinien, Brasilien, Uruguay, Paraguan, Chile, Peru und Mexico City mit glänzendem Erfolg gespielt hat.

Herr Gus Matho ist als Postmeister von St. James ernannt worden.

Die Legislatur kommt nächsten Dienstag in Austin zusammen.

In Bell County befuhrten der Farmer Tom W. Smith und seine Frau zu Weihnachten Verwandte; die beiden kleinen Kinder wurden gut eingewickelt und hinten in der Car auf den Sitz gelegt. Als Frau Smith nachsah, fand sie, daß die beiden Kleinen betäubt waren. Kerze brachten sie wieder zu sich und sagten, das Gas, aus dem Erbauung-Wahl durch Rigen im Boden des Automobils emporgedrungen sei und von den Babies eingeatmet wurde. Sie befinden sich auf der Besserung.

In Wallinger tritt die „Influenza“ epidemisch auf, doch soll sie milder Art sein.

In Norton sprengten Einbrecher einen Geldschrank in einem Store auf und erbeuteten \$40. Am Tage vorher waren \$500 aus dem Geldschrank entnommen worden.

Ein Automobil, das vielleicht nicht gut abgestellt war, setzte sich in Temple von selbst in Bewegung und begann durch eine verkehrsreiche Geschäftsstraße zu laufen. E. C. Pur-

ett war noch nie allein Automobil gefahren, sprang jedoch in die „wildgewordene“ Car und brachte sie zum Stehen, nachdem eine Straßeneinfassung beschädigt und das Windschild der Car zertrümmert worden war. Budget erlitt einige leichte Verletzungen.

In Weslaco ist ein neues Schulhaus gebaut worden, welches \$80,000 kostete.

Der Stadtrat von Rockdale hat eine Bondwahl angeordnet, in welcher über eine Bondausgabe von \$100,000 für Straßensplasterung abgestimmt werden soll.

Luther DeSilbis von Bearfall brachte einen fetten Hirsch und einen großen wilden Buter von der Jagd nachhause. Es soll in der Umgegend dieses Jahr viele Hirsche geben.

Joe Woods und Frau von Lampasas lagen am Dienstag schwer verletzt in einem Hospital in Temple; die Ärzte hatten wenig Hoffnung, daß sie mit dem Leben davonkommen würden. Beim Fahren über eine Brücke, als ein anderes Automobil in entgegengelegter Richtung herankam, am Weihnachtsabend, geriet ein Rad an Woods' Automobil in sein Loch, und die Car fiel in das Creek-Bett hinab. Die vierjährige Tochter wurde nicht schwer verletzt.

Um den Schnapsbrennerei aus Mexico besser zu bekämpfen, ist jetzt von den Bundesbehörden bei Port Aransas ein Motorboot in den Dienst gestellt worden.

Mit zwölf Windhunden wurde bei Laverna eine Jagd auf wilde Katzen veranstaltet. Wenn solche Tierchen erbeutet werden.

800 Weihnachtskörbe wurden von der „Christmas Cheer“-Gesellschaft in San Antonio an arme Familien verteilt. Mehr als nochmal so viele Familien hatten um solche Unterstützung nachgehakt, doch mußte die größere Hälfte der Gesuche unberücksichtigt bleiben.

Allerlei aus Deutschland.

Kanzler Cuno erklärte in einer Ansprache an den Allgemeinen Reichswirtschaftsrat in freundschaftlicher, aber fester Weise Hugo Stinnes den Krieg und beschränkte ihn, daß er sein Möglichstes tue, dem Kabinette in dessen Bemühen, die Entschädigungsfrage zu lösen, Hindernisse in den Weg zu legen. Kanzler Cuno erklärte, die Gruppe der Industriellen müsse, wie alle anderen Klassen und Schichten der Bevölkerung, an dieser Aufgabe mitarbeiten. Es gebe keine zentrale Macht in den wirtschaftlichen Kreisen, die stark genug sei, der Regierung die Gewalt aus der Hand zu nehmen.

In Göttingen, Württemberg, wurden in einem Zusammenstoß zwischen bayerischen Faschisten und württembergischen Kommunisten zwölf Personen verwundet, fünf davon durch Schüsse. Die Kommunisten griffen mit großer Heftigkeit 100 Mann der Stoktruppen Adolf Hitler an, die nach Göttingen als Schutzmannschaft für einen Redner der National Sozialisten gekommen waren. Die „Grauboden“ schlugen sich mit Hilfe von Postkutschen nach dem Bahnhofe und bestiegen schnell einen bereit stehenden Zug nach München, mußten sich aber der Kommunisten erwehren, bis der Zug abfuhr.

In München hielten die Sozialisten an einem Abend fünf Massenversammlungen ab. Hitler, der einen großen Teil seiner Stoktruppen in München zur Verfügung hatte, kündigte an, daß die Faschisten zehn Gegenversammlungen veranstalten würden. Den Tag über hatten die National Sozialisten antikommunistische Schriftstücke ausgeteilt. Da für den

Abend Zusammenstoß zwischen den Sozialisten und Faschisten befürwortet wurden, hielt die Regierung alle Polizeireferenzen in Bereitschaft.

Die „Weiser-Zeitung“ vom 29. November schreibt: Die letzte Berichtswoche wies einen sehr lebhaften Schiffsverkehr auf. Bedeutend stärker als in der Vorwoche war die Einfuhr in Baumwolle und Getreide (Weizen, Roggen, Mais und Hafer), wie auch in Wolle, Jute, Hanf, Stroh, Holz, Papier, Cellulose, Tabak, Strohrohre, Kupfer, Zinn, Zucker, Kaffee, Schmalz, Wein usw. — Die Zufuhr englischer Kohle hat eine kleine Besserung erfahren. Der rege Exportverkehr nach England, Spanien, Skandinavien, Ostindien und Ostafrika hielt an.

Der Reichsterrat der Alliierten hat den Beschluß gefaßt, das Anerbieten der Berliner Regierung zur Begleichung der Geldbuße von einer Million Goldmark, auferlegt der bayerischen Regierung wegen der kürzlichen Angriffe auf Offiziere der alliierten Militär-Kontrollbehörde, nicht anzunehmen, es sei denn, daß die bayerische Regierung sich bereit erkläre, die anderen vorgeschriebenen Strafmaßnahmen durchzuführen. Diese weiteren Forderungen sind eine Abbitte seitens des bayerischen Premier und Verhaftung der für die Angriffe verantwortlichen Personen.

Der Reichspräsident Ebert hat der Stadt Berlin aus dem ihm am Verfassungstage zur Verfügung gestellten Fonds zur Hebung der Volksgesundheit durch Spiele im Freien einen Betrag von 100,000 Mark überwiesen.

Die „Königsberger Hartungische Zeitung“ meldet: Die Nachricht, daß es gelungen sein soll, Stradivarius' Geheimnis seiner Geigenbaukunst aufzudecken, wird manchem Leser ein ungläubiges Lächeln entlocken. Leider ist in den letzten Jahren mit der „Enttüllung“ dieses Geheimnisses auch von vielen unberufenen, dafür aber sehr geschäftstüchtigen Leuten arger Mißbrauch getrieben worden. Nach und nach aber bringt immer deutlicher die Kunde zu uns, daß es unfernen, in Königsberg in den bescheidensten Verhältnissen lebenden Mitarbeiter A. Rasch tatsächlich gelungen ist, Instrumente zu bauen, die an voluminöser Klangschönheit, Tragfähigkeit, Spielart und Adel des Tones den alten italienischen Meisterinstrumenten nichts nachgeben. Diese Nachricht wird uns mit Sicherheit von hiesigen ersten Berufsmufflern, unter anderen von den Mitgliedern des Königsberger Streichquartetts, verbürgt.

Aus Berlin wird geschrieben: Zu den vielen Steuervorschlägen, die unsere geldbedürftige Regierung noch ausarbeiten wird, sei ein origineller Vorschlag hinzugefügt, den ein findiger englischer Arzt in einer Fachzeitschrift gemacht hat. Er fordert, daß die Leute für jedes Pfund Fett, das sie zu viel am Leibe haben, eine bestimmte Summe zahlen sollen. Diese Form der Steuer sei gerecht, weil sie nur diejenigen trifft, die es sich leisten können, sei sie segensreich, weil sie die Gesundheit fördert, und sie werde viel einbringen. 135 Pfund sei das Normalgewicht, das dieser Arzt dem Staatsbürger gestattet. Personen, die mehr wiegen, sollen zahlen: bis zu 200 Pfund 12½ Schilling das Jahr, bis zu 250 Pfund 25 Schilling und darüber für jedes Pfund 7½ Schilling. In Schweden gibt es übrigens bereits eine Stadt, die von allen Bürgern, die ein bestimmtes Gewicht überschreiten, eine Steuer erhebt.

Nach einer Depesche aus Mainz an eine Nachrichtenagentur

haben die Landwirte im Rheinland beschlossen, gegen die von der Regierung ihnen auferlegte Abgabe von Getreide zu streiken. Die Landwirte wollen dadurch dieser hohen Besteuerung, wie sie es nennen, entgegenarbeiten.

Im Zusammenhang mit den großen Silberdiebstählen im Schloß zu Sondershausen sind, wie das sozialdemokratische „Volk“ meldet, der ehemalige Hofmarschall v. Salen, der Hofsekretär Topf und ein Angestellter verhaftet worden. Wie verlautet, haben die beiden letzteren ein Geständnis abgelegt.

Inland.

Im Weihen Hause wurde bekannt gemacht, daß die Gouverneure der verschiedenen Staaten im Januar in Washington zusammenkommen würden, um sich mit Präsident Harding und anderen Vertretern der Bundesregierung über Durchführung der Prohibition zu beraten.

Der Andrang amerikanischer Weihnachtskörbe nach Deutschland hat riesige Ausdehnung genommen. Beamte der Amerikanischen Linie — um nur ein Beispiel anzuführen — sagen, daß ihr Dampfer „Mongolia“ auf seiner am letzten Dienstag von New York nach Hamburg angetretenen Fahrt außer Passagieren 14,412 Postkörbe mitnahm, was geradezu einen Rekord für das Jahr bildet.

In der Nordsee gelang es kürzlich in der Nähe der norwegischen Küste einen riesigen Haijisch in Netzen zu fangen. Er hatte eine Länge von rund 7 Meter. Diese Riesenhaie sind in der Nordsee äußerst selten, sie sind keine Raubfische, sondern nähren sich von Planktontieren wie die Walrische und haben auch keine Zähne. Das in Gurbaven gelandete Exemplar wog 77 Zentner. Die Leber des Tieres wog 1500 Pf. Der Fisch wurde in der Auktion für 100,000 M. verkauft. Sein Fleisch ähnelt dem Kalbfleisch.

Gerade rechtzeitig.
War Ihr letztes Buch ein Erfolg?
„O, immens. Der Verleger schickte mir die gesamte Auflage ins Haus, gerade, als unsere Kohlen knapp wurden.“

Erklärung.
Sohn: „Papa, was ist denn eigentlich klassische Musik?“
Vater: „Das weißt du nicht? Das ist eine Musik, die dir auf alle Fälle gefallen muß, ganz gleich, ob sie dir nun gefällt oder nicht.“

Wochenausgabe der Weiser-Zeitung für Ausland und Heberlee.

Als Vorkämpfer für die Wiederherstellung deutschen Ansehens und deutscher Geltung im Auslande will die Wochenausgabe der Weiser-Zeitung ein festes Bindeglied zwischen unsern Volksgenossen im Auslande, Freunden des Deutschlands und der deutschen Heimat sein. Sie bringt alle wertvollen Aufsätze und Nachrichten aus Politik, Wirtschaft und dem deutschen kulturellen Leben — unter besonderer Berücksichtigung bremischer und nordwestdeutscher Verhältnisse — die im Laufe der Woche in der 3 täglichen Ausgaben der Weiser-Zeitung, der führenden politischen und Handelszeitung Nordwestdeutschlands, veröffentlicht wurden. Bezugspreis für die jeden Dienstag erscheinende Wochenausgabe halbjährlich Mar 190. — portofrei unter Streifenband. Probenummer auf Wunsch. Bestellungen an den Verlag der Wochenausgabe der Weiser-Zeitung, Bremen, Südfriedstraße 12/14.

Denken Sie an Pfeuffers, wenn Sie etwas brauchen. Wir achten darauf, daß unsere Vorräte in allen Abteilungen vollständig und „up-to-date“ bleiben und schützen Sie bei jedem Einkauf: „Unsere Waren müssen zufriedenstellen.“

S. V. Pfeuffer Co.

Gegründet 1865

Mit dem neuen Jahr kommen die kältesten Monate



Letzter Ruf! Damen- Mäntel

Unser Vorrat Damen-Mäntel wird tatsächlich jeden Tag kleiner, doch sind noch etliche vorhanden welche zu ihren Preisen wundervolle Werte repräsentieren. Wir lassen die

Eindrittel-Reduktion

fortbestehen, doch gilt dieselbe notwendiger Weise nur für die vorräufigen Mäntel, denn wir könnten keinen einzigen Mantel zu solchem Preise wiederbekommen, wenn wir jetzt neu einkaufen müßten.

Letzter Ruf! Die Frau, die ihn befolgt, übt wirkliche Sparbarkeit.

Abendkleid - Zubehör

Reiz und Schönheit des Kleides, das Sie am Sylvesterabend tragen, hängt von dem folgenden höchst wichtigen Zubehör ab:
Strümpfe — seidene Unterleibung — Banties — Scarfs — Fächer — Haar - Verzierungen — besonders entworfene Brassieres — Blumen — Corsets — Silber- und Gold - Band und Kleidverzierungen.

Schwere Winter- Ueberzieher für schweres Winterwetter

Ueberzieher, welche Schutz gewähren gegen den zudringlichsten Texas-„Korber“, und zugleich Eleganz und Kleidbarkeit sichern.

Große, tiefe Taschen. Wendbare Stragen.

Außer den schweren zeigen wir mittelschwere und leichte Modelle in verschiedenen Moden, Mustern und Farben.

Kuppenheimers und andere.

Größte Werte seit 1914 oder so, zu \$10 und aufwärts.



Speziell für kaltes Wetter

Gestrickte Damen-Union Suits — ohne Ärmel, niedrig am Hals. In Knie- und Fußgelenklängen.

Regulär \$1.90, jetzt \$1.69
Regulär \$1.75, jetzt \$1.59

Wollene Damenstrümpfe — Wolle und Seide gemischt, in „Heather“-Schattierungen und anderen Farbkombinationen. \$1.98.

Wollene Handschuhe — gestrickt und aus Chamotte in Grau, Lebergelb (tan) und Schwarz. Größen 6 bis 9. Reguläre 60c und 65c-Werte jetzt 49c.

Neujahrs-Gruß

Allen unseren Freunden wünschen wir aufrichtig ein
glückliches, gesegnetes Neues Jahr

Wir sind mehr als dankbar für Ihre loyale Unterstützung während des vergangenen Jahres und versprechen für 1923 und künftige Jahre unsere besten Bemühungen, durch reelle, freundliche kaufmännische Bedienung jedermann überall zu veranlassen, von unserem Geschäft als „dem freundlichen Store“ zu denken.

S. V. Pfeuffer Co.

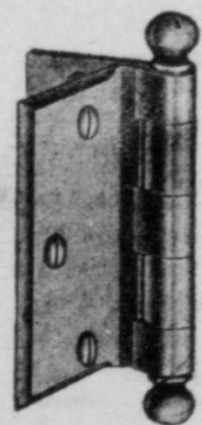
Speziell für kaltes Wetter

Blankets — 2-in-1 wool finish Blankets; volle Größe, extra schwer. Viele Muster und Farben. Jedes \$4.65.

Sweaters — schwere baumwollene Slipover Jersey Sweaters für Männer und Knaben, jeder 29c.

Union Suits — Ribbed Unions für Männer, Wintergewicht. Ungebleicht. Reguläre Größen. Spezieller Preis \$1.49.

Männer-Handschuhe — gestrickte wollene, das Paar 69c.



Brauchen Sie BUILDERS' HARDWARE



Sieben ausgeladen:
Vollständige Carladung

Nägel

und Stacheldraht.

Erfundigen Sie sich nach den Preisen.

so können sie dieselbe bei Pfeuffers bekommen, in den besten „Finishes“ — antikes Kupfer oder altes Messing. Unser Vorrat ist vollständig. Wir können Sie zufriedenstellen.

Butts — Ornamental Hinges — Sash Locks und Vists — Door Stops — Rim Locks — Drawer Pulls — Transom Rods — Cupboard Turns — Mortise Locks. Unsere Schlösser sind aus dem härtesten Stahl mittels Maschinenarbeit hergestellt und halten Jahre langen harten Gebrauch aus.

Wichtige Preise sind eine hervorragende Eigenschaft bei unserer Builders' Hardware.

Artikel, welche jeder Haushalt braucht

Für den Wochtag und alltäglichen Gebrauch in der Küche sind hier Gegenstände, welche jede Hausfrau das ganze Jahr hindurch gebrauchen kann. Schaffen Sie sich das Nötige an zu diesen niedrigen Preisen.



Küchen - Größe Gestein

Um Butcher - Messer und Schälmesser mit einer No. 1 Schneide versehen zu halten. Es ist ein schnellschneidender Stein; sehr wenig Zeit und Mühe nötig. Der Stein hält Jahre lang. Ist in einer netten, festen Schachtel verpackt. Preis 50c.



Importierte Kleider-Körbe

Geflochten aus ähen, biegsamen Weidenruten.

\$2 und \$2.55



Wäsche - Ausringer

Warum Wäsche mit der Hand ausringen — eine langweilige, schwere Arbeit — wenn man jetzt eine moderne, verbesserte Ausringmaschine mit großen Walzen zu dem sehr niedrigen Preis von \$5.75 kaufen kann.



Kaffeemühlen

Wir haben Ihre alte Lieblings - Kaffeemühle, aufrechter Typ, wie abgebildet. Preis 60c.

Küchen - Wagen

Küchen - Wagen sind eine große Bequemlichkeit; man kann sie fast jeden Tag gebrauchen. Kaufen sie eine gute, dauerhafte (wiegt bis zu 24 Pfund) für \$2.75.



Lokales.

† Bei Selma im Hause seines Sohnes Herrn Henry Fey konnte unser alter Freund Herr Philipp Fey im Beisein lieber Angehöriger und Freunde seinen achtzigsten Geburtstag feiern. Mögen ihm im Kreise seiner Kinder und Kindeskinde, die alle mit inniger Anhänglichkeit dem lieben Vater und Großvater zugethan sind, noch recht viele frohe Tage beschieden sein!

† Mit dem Bau des dritten Stockwerkes des Geschäftsgebäudes des Herrn A. R. Ludwig, Ecke San Antonio und Castell-Straße, ist begonnen worden. Das Gebäude wird eine Bierde unserer Stadt sein.

† „Schönes Wetter“, sagte ein hiesiger Kaufmann an einem frostigen, klaren Morgen zu einem Farmer. „Schön für die Kaufleute,“ erwiderte dieser, „aber nicht für die Schweine.“ Des einen Freude ist immer des andern Leid in dieser Welt.

† Die Tage werden jetzt schon wieder länger.

† Am Freitag hat der Winter angefangen — was man so Winter nennt in Texas.

† Der „C of C Cooperator“, das amtliche Rundschreiben der hiesigen „Chamber of Commerce“, sagt in seiner soeben erschienenen Dezembernummer: „Die Schultener ist notwendig und hoffentlich wird jedes Mitglied der „Chamber of Commerce“ nicht nur selbst dafür stimmen, sondern auch allen andern zureden es zu thun am 30. Dezember . . .“ Die Steuervorlage erhielt die einstimmige Genehmigung des Direktoriums der „Chamber of Commerce“, nach sorgfältiger, gründlicher Untersuchung der Sachlage. Die Komiteen für Schulen und Erziehungswesen, für Publizität und für Redner wurden ersucht, mit der Schulbehörde zusammenzuarbeiten, um diese Steuer zu erlangen. Die „Chamber of Commerce“ kennt mehr als die meisten von uns die große Notwendigkeit besserer Schulen für den Aufbau unseres Gemeinwesens. Es ist immer eines der ersten Dinge, wonach Leute, die hierherziehen wollen, sich erkundigen. Jeder sollte sein Bestes thun, um die nötige Stimmzahl für die Steuer zu erlangen.“

† Geschiedene Besucher der Neu-Braunfels Zeitung waren Frau Johanna Sippel, Hugo Moehrig, Richard Maerner, Ernst Moes, Aug. Jonas, Dr. Klaus, Arthur Schumann, Herbert W. Niemann und Frau, Edgar Rheinländer, A. C. Coers, Hermann Haag, Rudolph Penshorn, Edwin Rauch, Frl. Rauch, Frl. Behmeyer, Carl Klabunde, Erich Klabunde, Friedrich Koch, Walter Wohlfahrt, Frau George Schaefer, F. F. Fischer, Frau Carl Veas und Sohn, F. J. Andrieff, Arthur Hildebrandt, Wm. Stratemann, Oscar Moeller, Chas. Veierle, Alb. Soeffje, Edwin Staats, Walter Staats, Alb. Warnede, Arthur Elbel, Egon Soechting, George Eifel Schmidt, Wm. Engelle, F. G. Blumberg, Prof. John Miller, Dr. Heise, J. W. Graddy, F. J. Wieters, Arthur Ripp, F. J. Gaeder, Bruno Scholz, Mar. Dideron, Chr. Herr, Erwin Soechting und Zwillinge, Dr. W. Kraft jr., Dr. W. Kraft jr., Frau Robert Ripp, C. S. Bruemmer, Frau Harry Voigt, Herbert Pfeil, Aug. Stuenkel, Heinrich Weidner, Ad. Eggeling, Dr. Fey, Franz Vogel, Edwin Duell, Chr. Vachle, Aug. Garbrecht, Carl Krueger und Frau, Hermann Kradau, Theodor Doerr, Herbert Kiderig, Edwin Heinemeyer, Frl. Rose Haerelsh, Wm. Zuercher und Sohn, Erwin Kohlenberg, Walter Holtz, Frl. Tomy Grimm, Emil Fischer, Ben Schwab, Franz Seidel, Emil Naabe, Alb. Krehmeyer, Richard Ludwig, Lothar Hildebrandt, Gus. Schulze, Hugo Mohde, Eddie Bensch, C. S. Bruemmer, Frl. Specht, Wm. Schriever, Ferd. Schneider, Alwin Reinartz, Wm. Glenevinkel, Albert Hoffmann, und viele Andere.

Aus Mt. Braunfels.

Braunfels, den 8. November 1922.

An den Herrn Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels im Staate Texas.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister! In der zuversichtlichen Erwartung, daß das anliegende Schreiben von Ihnen, sehr geehrter Herr Bürgermeister, freundliche Befürwortung findet, erlauben wir uns, Sie zu bitten, zu einer Sammlung für unsere bedürftigen Leute dadurch anzureden, daß Sie es in Ihrer „Neu-Braunfels Zeitung“ zum Abdruck bringen.

Wir wären dankbar, wenn Sie die Anmerkung hinzufügen würden, sofern sie nicht die Sammlung freundlich selbst in die Hand nehmen, daß Geldsendungen an den Vorschubverein der Stadt Braunfels an der Lahn, Kreis Wehlar zu richten sind und daß es wünschenswert wäre, wenn das uns zugeordnete Geld in amerikanischen Werten eingeschickt wird, damit es ohne Abzüge an uns gelangt.

Mit vorzüglicher Hochachtung und bestem Dank für Ihre freundlichen Bemühungen:

Vaterländischer Frauenverein.

Braunfels.

Die Vorstehende:

V. Fürstin zu Solms-Braunfels.

Braunfels, den 8. November 1922. An den Herrn Bürgermeister der Stadt Neu-Braunfels im Staate Texas.

Wie im Leben der einzelnen Familien sich die Angehörigen in der Not oft enger zusammenschließen und mehr wie in den Tagen des Glücks derjenigen gedenken, mit denen sie durch die Bande des Bluts verbunden sind, so gedenkt das Städtchen angesichts des schlimmen und voraussichtlich entbehrungsreichen Winters der uns nach 4 Kriegs- und 4 ebenso schlimmen sogenannten Friedensjahre bedroht, der Schwesterstadt Neu-Braunfels im fernen Texas, die ihre Gründung einem Braunfels, einem Prinzen zu Solms-Braunfels verdankt und mit der wir in den Vorkriegsjahren durch Zeitungs- und Kartenaustausch und durch persönliche Verbindung mit dem verstorbenen Neu-Braunfels'er Seefahrer in freundschaftliche Beziehungen gekommen waren.

Deutschland hat den Deutsch-Amerikanern in dieser schlimmen Zeit schon viel zu verdanken. Wie mancher Not haben sie abgeholfen, wie oft ihr tatkräftiges Interesse am alten Vaterland bewiesen. Aber oft will es uns doch scheinen, als ob nicht alle darüber auch unter denjenigen, die noch treue Deutsche sind, sich immer bewußt wären, wie groß in vielen Fällen in einem ganzen Kreis von Menschen die Not — ja das krasse Elend — und wie viele Sorgen bedenken, die vielleicht nach unserem jetzigen Valutastand keinen halben Dollar Zinsertrag ihres mühsam unter Entbehrungen zusammengeparten kleinen Vermögens im Jahr zu verdienen haben, wie viele Sorgen ihnen mehrere von deutscher Freundschaft gesandte Dollars verschunden könnten. Machen sich alle Auslandsdeutschen klar, die Inlandsdeutschen tun es ja leider auch nicht genügend, daß es im Deutschen Vaterland tausende und aber tausende von alten Menschen gibt, die Fleisch, Sparbarkeit und Enthaltsamkeit in ihrer Jugend, durch die sie sich einen sorglosen Lebensabend zu verschaffen suchten, nun so gelohnt bekommen, daß die ganzen Zinsen ihres in Goldwerten erworbenen kleinen Kapitals, mit dem sie bei bescheidenen Ansprüchen in der Vorkriegszeit bequem hätten leben können, bei der jetzigen Entwertung der Mark weiter nichts als für wenige Wochen die Kosten für die ihnen wöchentlich zustehende Protraktion decken können. Am schlimmsten geht es naturgemäß denjenigen, die durch

ihre frühere Beschäftigung keinen Anspruch auf irgend eine staatliche Rente haben, wie manche dieser Armen, die durch keine Kasse im Krankheitsfall geschützt sind, wagen es nicht, einen notwendigen Besuch beim Arzt zu machen, weil sie die Kosten für Heilmittel nicht aufbringen können und so muß nichtbeachtete, verschleppte u. dadurch verschlimmerte Krankheit oft ihr Elend noch vergrößern.

Und wenn auch im vorigen Jahr durch die Sammlung „Deutsche Altershilfe“ der Verlust gemacht wurde, schlimmerer Not abzuhelfen, so sind diese Summen jetzt nur ein Tropfen auf einen heißen Stein und man kann dem Winter, der für alle Bevölkerungsgruppen ein unendlich schwerer zu werden droht, im Gedanken an diese Armen, denen keine Lohn- oder Gehaltserhöhung einen Zukunftstrost gewährt, nur mit bangher Sorge entgegen gehen.

Der Vaterländische Frauenverein hat im vorigen Jahr angefangen, alleinlebenden bedürftigen, über 70-jährigen Männern und Frauen im Anschluß an die Stenderspeisung täglich eine warme Mahlzeit zukommen zu lassen, was von allen inbetracht kommenden mit freudiger Dankbarkeit begrüßt wurde. Wir wollen auch in diesem Winter, wenn möglich etwas weiter gehen, diese Fürsorge fortsetzen. Wenn wir unser ganzes Vereinsvermögen für diesen Zweck verwenden würden, jedoch wir im nächsten Jahr vollständig mittellos dastünden, könnten wir mit dieser Summe bei dem jetzigen Preis, die sich von Tag zu Tag noch steigern, vielleicht drei Wochen diese Speisung ausführen. Die Stadt Braunfels unterstützt unser Unternehmen nach Kräften, ist aber selbst so arm, daß sie ein durch monate lange Speisung entstehendes Defizit nicht zu decken vermag. Und doch muß diese Fürsorge geleistet werden. Wir dürfen nicht am Grab eines solchen armen Menschen von Neue für die so spät eintreffende Hilfe gedenken werden.

Mit ein paar Dollar läßt sich in diesem Winter manches gefährdete Menschenleben vorm Neuherrn bewahren.

Die Deutsch-Amerikaner haben sich stets durch Großzügigkeit, Freigebigkeit und treue Anhänglichkeit an die alte Heimat ausgezeichnet. Es muß ein schöner Gedanke für die Neu-Braunfels'er sein, den Stammesgenossen und Namensvettern im traurig verarmten deutschen Vaterland, insbesondere den ohne jede eigene Schuld so hilflos gewordenen alten Menschen den Lebensmut und damit auch den Glauben an eine bessere deutsche Zukunft stärken zu helfen.

Vaterländischer Frauenverein Braunfels.

Die Vorstehende:

V. Fürstin zu Solms-Braunfels.

Bürgermeister Blumberg ist gern bereit, Beiträge entgegenzunehmen, oder dieselben können direkt an oben angegebene Adresse geschickt werden.

Brief aus Deutschland.

Herr Dr. A. M. Rogebue von Moulton schickt der Neu-Braunfels'er Zeitung den folgenden Brief, mit der Bitte, denselben abzuordnen. Weil viele derartige Briefe in dieser Gegend ankommen, machen wir darauf aufmerksam, daß ein Gesetz der Vereinigten Staaten es verbietet, Einwanderer unter einem Arbeitskontrakt ins Land zu bringen.

Stuttgart, den 1. Dezember 22. Herrn Dr. A. M. Rogebue, Moulton, Texas Amerika.

Sehr geehrter Herr Rogebue! Ein komischer Zufall brachte mich in dem Besitz Ihrer w. Adresse und zugleich auf die Idee, in meiner Not an Sie zu schreiben. Wir Deutschen würden es eine Aufregung nennen, aber Not bricht Eisen. Verzeihen Sie bitte ich diesen großen Tauffehler u. lesen den Brief erst durch, bevor er den üblichen Weg in den Papierkorb wandert. — Bevor ich auf schiefen Bahnen gerate, werde ich mich in meiner Hilflosigkeit an Sie, mit der höflichen Bitte vorausgesetzt, daß es Ihrer finanziellen Lage gestattet, mir zu einer Ueberfahrt nach Amerika zu verhelfen, bzw. die Kosten ein-

ner Schiffsarte zu bestreiten, die ich je nach Ihrem Entgegenkommen, durch einem Verpflichtungs- oder Schuldschein, auf dem Arbeitswege (egal welcher Branche und Position) einzulösen gedenke. — Ich werde Ihnen das gegenwärtige Leben in Deutschland nach meinen Begriffen und Anschauungen zu schildern versuchen und so werden Sie diese Freiheit entschuldigen.

Das Leben ist zur Zeit unmöglich, die Preise wachsen zu Riesensummen und steigen von Tag zu Tag, sogar von Stunde zu Stunde. Die Löhne können gegenüber der raschen Preissteigerung unmöglich Schritt halten. Die Breite find folgend, freibleibend nur steigend:

Zwei Pfund Schwarzbrot (welches nur auf Märkten gibt und dazu 4 Pfund pro Person die Woche) 150.00
Daselbe Brot ohne Marken 350.00
Ein Pfund Fett 1600.00
Ein Zentner Kartoffeln 1500.00
Die anderen Preise von Weißbrot, Käse, Fleisch u. Wurstwaren kümmern mich nicht, sie geben in die Unsummen hinein, man kann sich einfach nichts kaufen.
Ein Herrenanzug von 80,000.00 aufwärts,
Ein Paar Schuhe von 28,000.00 aufwärts.
Ein Paar Schuhe befohlen 4,600.00 (aber nur noch heute)

Und wo bleibt der Lohn?? Ich verdiene bei zehnstündiger täglicher Arbeit (dazu dauernde Nachtarbeit) einen Wochenlohn von 6,100. Davon geben 900.00 für Steuern, Invaliden- und Krankenkasse ab, sodas wir gerade 5,200.00 übrigbleiben, die gerade zu einem Paar Stiefeln hinlangen. Zur Anschaffung eines Anzuges müßte ich demnach 20 Wochen arbeiten, den Gesamtverdienst sparen und verbungern. Außerdem fragt es sich, ob man zu der Zeit für dieses Geld überhaupt etwas bekommt. Wir müssen verhungern, verkommen, verelenden, wenn wir nicht bald eine feste Regierung bekommen, die Volucars-Ausgangs- und Exportpolitik gewachsen ist. Es fehlt an Volkseinheit und Führern und keine Dampfmaschinen, was ich Ihnen leider nicht verhehlen kann.

Aus beiliegender amtlicher beglaubigter Zeugnisabschrift erleben Sie, daß ich gelehrter Kaufmann bin und durch Konkurs gezwungen war, auszutreten. Leider kann ich heute zu meinem Bedauern nur feststellen, daß ich bereits über ein Jahr als ganz gewöhnlicher Hilfsarbeiter schaffe, um mir und meiner kranken Mutter, welche Witwe ist und zwei Töchter im Krieg verloren hat, das Lebensnotwendige zu ermöglichen, da ich der Letzte der Familie nur in Frage komme. Als Kaufmann könnte ich garnicht bestehen, wenn ich auf dem ehrlichen Weg bliebe und die Waren des Chefs nicht verschlebe, wie die andern jungen Leute machen müssen, um zu bestehen.

Ich bin jetzt im 22. Lebensjahr und gedenke durchaus nicht bei tiefer Anspannung und Ausnutzung meiner Arbeitskräfte, nur um das Leben zu fristen, meine Laufbahn zu beschließen. Hinan aus dem hungertödem Vaterland!!! Aber Wie??? Helfen Sie mir, wenn Sie ein Menschenherz im Leibe verbären, ich wäre Ihnen zu ewigen Dank verpflichtet und zahle Ihnen gerne durch meiner Hände Arbeit Verdienst mit Zins und Zinseszins zurück.

Indem ich auf baldigen Rat hoffe, verbleibe ich

hochachtungsvoll
V. Borral.

Adresse:
Bruno Borral, per Adr. Frau Haag
Stuttgart (Württemberg)

Augustenstraße 92
Deutschland
P. S. Schreiben Sie bitte, wenn auch abfagend.

Weg mit dem Juden!
Man gebrauche Blue Star Remedy bei allen Hautleiden wie Ekzema, Krätze, Flechten, zerprungene Gänge, Ringwurm, Wunde Füße, alte Wunden, Ausschlag an Kindern, Wässchen im Gesicht und allen Kopfhautkrankheiten. Zu haben bei V. G. Voelcker & Son. ff. Adv.

Postpakete nach Deutschland.

In Zukunft müssen an alle nach Deutschland bestimmten Postpakete laut einer Verfügung der Postver-

waltung vom 5. Dezember zwei Zoll-erklärungen (Form 2966) angefertigt werden, und zwar müssen auf einem Formular die Rubriken für „Description of Parcels“, „Contents“ und „Value“ leer bleiben. Auf dem anderen Formular müssen diese Rubriken jedoch genau ausgefüllt werden, und auf beiden Formularen sind in den besonders dafür vorgesehenen Rubriken Name und Adresse des Adressaten, Name und Adresse des Absenders und Datum der Paketübergabe vollständig und genau einzutragen.

Die junge Ehefrau.

Dame im Zigarrenladen: „Ich möchte eine passende Zigarrensorte für meinen Mann. Er ist blond, klein und etwas stark.“



Emma Lee Felder
Heilerin durch Gottes Allmacht

macht hiermit bekannt, daß sie am 2. November ganz und gar nach Neu-Braunfels ziehen und auf demselben Platz in Neu-Braunfels wohnen wird: 401 River Avenue; es ist die erste Straße links, wenn man über die Brücke zur Comalstadt fährt. Office - Stunden jeden Tag in der Woche von 10 Uhr morgens bis 4 Uhr nachmittags, und auch Donnerstag abends jede Woche von 7 Uhr bis 9 Uhr. Alle Krankheiten werden in „Jesus Namen“ geheilt. Hunderte von Leuten sind in den letzten zwei Jahren geheilt worden. ff.

Jagdverbot.

Das Jagden in den Pastures der Herren Gustav Reinartz und Albert Triefel ist strengstens verboten; Zuwiderhandelnde werden gerichtlich belangt.

Elmer Reinartz,
Edgar Triefel.

Achtung Farmer!

Wir werden nur noch einmal in dieser Saison ginnen — Donnerstag, den 11. Januar.

Solms Farmers
Gin Association.

12 4

Zu verkaufen

Eine Ranch - Farm, 665 Aker enthaltend, bei Twin Sisters, ungefähr 50 Aker in Kultur. Dr. Nathan Raucha, Nörders auf dem Platz bei Twin Sisters oder bei Frau Ottilie Haag, Neu-Braunfels. ff.

NOTICE.

There will be a Special Election held in Comal County to elect a State Senator in the Twenty-first Senatorial District, on the 10th day of January, A. D. 1923.

Carl Roepert,
County Judge.

Holi!

Unsere Offices werden vom 25. Dezember bis 1. Januar inclusive geschlossen sein.

Denne & Fuchs,
Martin Faust,
Adolph Seidemann.

12 3

Frau Elisabeth Hecker.
Geprüfte Hebamme, Comalstadt, zwei Blod von Schumann & Arnolds Store. Honorar \$10.00. ff.



Neu-Braunfelder Zeitung.

Neu-Braunfels, Texas

Verlagsgebe von der Neu-Braunfelder Zeitung Pub. Co

28. Dezember 1922.

G. F. Oheim, Redakteur.
G. F. Hebergall, Geschäftsführer.

Die „Neu-Braunfelder Zeitung“ erscheint jeden Donnerstag und kostet \$2.00 pro Jahr bei Vorauszahlung; nach Deutschland, Osterrreich oder sonst einem Lande in Europa, \$2.50 bei Vorauszahlung.

Entered at Postoffice at New Braunfels, Texas, as Second Class Mail matter.

Editorielles.

Wieder ein Jahr ununterbrochener Arbeit beinahe vorüber! Wenn nur ein Teil der guten Wünsche, die hier eintreffen, sich verwirklicht, werden Segensworte und Freude auch im Jahre 1923 heilig im Gang bleiben. Unsere Leser, mit wenigen Ausnahmen, sind uns treu geblieben, viel neue sind hinzugekommen, und wir haben jeden Grund, dankbar zu sein. Wir danken herzlich für die vielen uns erwiesenen Gefälligkeiten und wünschen alles erdenkliche Gute.

Kleine Opfer für die Schulen bauen eine gute Stadt auf.

Wenn die Legislatur im Januar zusammentritt, kann das Gesetzgebende mit elektrisch betriebener Maschinerie losgehen. Ein Trost ist es, daß mit der elektrischen Abstimmungsmaschine Vorlagen auch niedergestimmt werden und Gesetze widerrufen werden können.

Präsident Harding wünscht daß die Staatsregierungen das Prohibitions-gesetz durchführen, die Gouverneure möchten das Vergütigen jedoch lieber dem Präsidenten überlassen. Jeder sagt: „Das Gesetz muß durchgeführt werden — aber führe Du es durch!“

Das beliebteste Bibeltitel zur Zeit in Europa: „Bergieb uns unsere Schulden!“

Jemand hat eine Kanone erfunden, mit der man um die Erde schiefen kann. Vielleicht wollte der Erfinder für den nächsten Krieg die „Swivel Chair Jobs“ unpopulär machen.

Eingelandt.
Warum wir eine höhere Schulsteuer brauchen.

Kurzgefaßt in die Sachlage wie folgt:

Vor zwei Jahren hatten wir ungefähr tausend Kinder im Schulalter und erhielten vom Staat \$14.50 für jedes solche Kind; jetzt haben wir ungefähr achthundert Kinder auf der Liste, und das Staatschulgeld ist \$10 für jedes Kind. Unterschied, ungefähr \$6,500.

Das County - Schulgeld ist 25 Cents weniger für jedes Kind.

Der Schulbesuch hat um mehr als hundert Kinder zugenommen.

Widertens drei weitere Lehrkräfte sind nötig; für mehr Raum muß Vorkehrung getroffen werden und mehr Einrichtung muß angeschafft werden.

Der Ueberfüllung im Hauptgebäude sollte durch Eröffnung einer Schule in der Comalstadt abgeholfen werden, und dieses wird gefordert.

Der Distrikt eignet vier Schulgebäude, die nicht unter Vernachlässigung leiden sollten; Reparaturen aber sind kostspielig.

Die größere Stundenzahl auf der Zensusliste in früheren Jahren ist dem Umstande zuzuschreiben, daß sich damals während der Zensusaufnahme mehr Mexikanerfamilien vorübergehend hier aufhielten.

Als der Staatszuschuß größer war, wurde das Geld von der Schulbehörde nicht alles aufgebraucht; die damals angekauften Merkerben werden jedoch jetzt veräußert, und ohne eine höhere Steuer wird es nicht möglich sein, die Schulen nächstes Jahr befriedigend zu führen.

Achtungsvoll,
die Schulbehörde:
G. F. Oheim,
Präsident;
H. S. Pfeuffer,
Vizepräsident;
J. A. Juchs,
Sekretär;
R. V. Richter,
Chris. Herr,
Max A. Mtgelt,
E. A. Eiband.

Eingelandt.

Weshalb man für die Schulsteuer stimmen sollte.

Wir möchten hiermit den Steuerzahlern des Neu-Braunfelder Schuldistriktes dringend empfehlen, bei der Wahl nächsten Samstag, den 30. Dezember, für die Schulsteuer zu stimmen.

Wir haben diese Angelegenheit gründlich geprüft und sind überzeugt, daß eine weitere Unterstützung unserer Schulen eine absolute Notwendigkeit ist.

Die folgenden Thatsachen reden für sich selbst:

Neunundsechzig Kinder sind in der Anfängerklassen eingeschrieben, mit zwei Lehrerinnen in einem Zimmer. Die Kinder mußten in zwei Gruppen eingeteilt werden, wovon die eine morgens und die andere nachmittags unterrichtet wird. Wird da nicht Abhilfe geschaffen, so dauert dieser Zustand nicht nur für die Anfängerklassen fort, sondern wird sich nächstes Jahr auch auf die zweite Klasse erstrecken. Zur Zeit steht kein Schulzimmer zur Verfügung, worin der Ueberfluß aus diesen Klassen untergebracht werden könnte.

Die Zimmer sämtlicher Elementarklassen sind überfüllt, und unter den gegenwärtigen Verhältnissen kann diesem Uebelstande nicht abgeholfen werden. Die Schulbehörde thut alles, was mit den verfügbaren Mitteln geschehen kann.

Ebenso schlimm, wenn nicht schlimmer, sind die Zustände in der Hochschule. Die Klassen sind so überfüllt, daß in vielen Fällen Zulassfuchende zurückgewiesen werden mußten. Dieses gilt für die regulären akademischen Kurse sowohl wie für die Berufskurse wie Domestic Science, Manual Training und Handelswissenschaften. Werden die Mittel nicht bewilligt, so müssen die meisten Hochschulkurse abgeschafft werden, wodurch den hiesigen Kindern die Gelegenheiten genommen werden, deren Vorteile die Stüdern in unfern Nachbarstädten genießen, und Ruf und Rang unserer Schule werden erniedrigt. Aber auch durch Abschaffung einiger dieser Klassen würde die Ueberfüllung in den übrigen Klassen wahrscheinlich nicht in nennenswerter Maße beseitigt werden, und die Hauptübelstände, unter denen die Schule jetzt leidet, würden immer noch vorhanden sein.

Das gesamte Lehrpersonal arbeitet unter Hochdruck und leidet unserer Ansicht nach das Beste, was unter den Umständen/möglich ist. Der Superintendent findet es notwendig, die Hälfte des Tages als Instruktor in der Hochschule thätig zu sein. Dieses ist nicht wünschenswert, da seine eigentliche Arbeit Aufsichtigung und Disziplin sämtlicher Schulen, einschließlich der Mexikaner- und Negerschule, dabei vernachlässigt werden muß.

Unsere Schulen sind mit großen Schwierigkeiten konfrontiert. Das Staatschulgeld ist in den letzten zwei Jahren um ein Drittel weniger geworden, während der Schulbesuch zugenommen hat. Diese Zunahme beträgt für die Hochschule seit der Errichtung des gegenwärtigen Gebäudes über zweihundert Prozent.

Hinlängliche Vorsehrungen für die kleineren Stüder in der Comalstadt würden viel helfen. Noch ein Lehrer, oder zwei, sollten in der Hochschule angestellt werden. Wir sollten und wollen nicht, daß die Kinder hier geringere Schulgelegenheiten haben, als die Kinder in Seguin, San Marcos und Lockhart.

Unser Ruf inbezug auf Schulwesen ist bis jetzt gut gewesen. Nun aber stehen wir einer wirklichen Krisis gegenüber. In dieser Verbindung lesen wir die Aufmerksamkeit des Publikums auf den folgenden Auszug aus dem offiziellen Bericht des Staats-Hochschulinspektors, welcher am 7. Dezember hier war und die Neu-Braunfelder Schulen inspizierte:

„Einige Klassen in der Hochschule haben mehr als 40 Schüler; in einigen Zimmern der Elementarklassen befinden sich mehr als 15 Kinder. Dieses gestaltet die Zustände für den Unterricht sehr unbefriedigend. Um die Schule auf ihrer gegenwärtigen Höhe zu halten, sollten mehr Lehrer angestellt, mehr Einrichtung angeschafft und mehr Raum vorgeesehen werden.“

Jede Stimme am Samstag sollte für die Schulsteuer abgegeben werden.

Educational Committee,
Chamber of Commerce.

Ausland.

Wie ein Pariser Blatt zu berichten weiß, hat der Franzose Guignabert das ausschließliche Recht erworben, Krokodile auf Madagaskar erlegen zu dürfen. Der glückliche Monopolinhaber hofft, mit einiger Anstrengung jährlich Tausenden von Krokodilen den Garaus machen zu können und will die wertvolle Beute dann hauptsächlich nach Amerika verkaufen.

Die Gewohnheit, des Nachmittags einen tüchtigen Whiskey zu nehmen, hat einem Ansiedler in der afrikanischen Kenja-Kolonie das Leben gerettet. Wie aus Nairobi berichtet wird, sah er auf der Veranda seines Hauses gemühtlich bei seinem Whisky-Soda, als aus dem Dunkel des Urwaldes plötzlich ein Leopard hervorsprang und ihn angriff. Das Raubtier schnellte nach der Kehle des Ansiedlers, aber seine Pranken schlugen dabei in das Glas mit Schnaps, zerbrachen es, und der Whisky spritzte dem Leoparden ins Gesicht. Dadurch wurde das augenscheinlich an derartige Getränke nicht gewöhnte Tier so erschreckt, daß es laudend niederstürzte und der Farmer Zeit gewann, seine Flinte zu ergreifen und den Eindringling zu erledigen.

— Aus Moskau kam auf der Rückseite eines Einmillionenscheines folgender Gruß in Deutschland an: „Der stürz dieses Geldscheines beträgt augenblicklich 73,50 Mark, aber kaufen kann ich mir hierfür in Moskau sehr wenig: zwei Ansichtskarten kosten eine Million. In der Konditorei bekomme ich hierfür ein Stückchen Kuchen oder ein Glas Kaffee (800,000 Mark, Trinkgeld 200,000) macht eine Million. Eine halbe Tafel Schokolade kostet eine Million. 25 Zigaretten kosten eine Million. Daher der Leichtsinn, auf dem Millionenschein diesen Gruß aus dem Paradies der Willardäre.“

— Daß ein schöner Pelz sich in ein gefährliches Nessushend verwandelt, das wie weiland das Deind des Herkules große Pein verursacht, ist eine unangenehme Erscheinung, die aber in Kopenhagen beobachtet wurde. Von dort berichtet Dr. E. Manich, daß in neun von ihm festgestellten Fällen schwere Entzündungen in Gesicht und Nacken durch das Tragen von Pelzen hervorgerufen wurden. Aus diesem Anlaß wird darin erinnert, daß der Berliner Hautspezialist Prof. Naichko schon 1913 die Pelzhändler davor warnte, gewisse Chemikalien zum Färben von Pelzen zu verwenden, weil dadurch eine gesundheitsgefährliche Wirkung hervorgerufen werden könne. Besonders gefährlich soll Paraphenylendiamin sein, das verwendet wird, um Kaninchenfell in „braunen Fieber“ umzuwandeln. Wenn der Pelz naß wird, dann soll dieses Farbmittel sehr unangenehme Hauterscheinungen hervorrufen. Die pelztragenden Damen brauchen sich nun wegen dieser Vorformnisse nicht zu beunruhigen, wie es in London der Fall ist, wo die Pelzhändler bereits eine feierliche Erklärung erlassen haben, daß sie keine „giftigen Pelze“ auf Lager hätten. Aber tatsächlich besteht eine gewisse Gefahr, wenn man bei dem jetzt so beliebten Färben der Pelze nicht die richtigen und unschädlichen Farbmittel verwendet. (Weser-Zeitung.)

Ein amerikanischer Dichter über die Schönheit des Rheins.

Das Deutschtum hat im Ausland kaum je einen wärmeren und treueren Freund gehabt, als den Amerikaner Henry Wadsworth Longfellow. Er war einer der zahlreichen großen Geister der Neuen Welt, die in Deutschland selber am Born deutlicher Art, deutscher Geschichte und deutscher Romantik erfahren und mit dazu beigetragen haben, den mächtigen Strom deutschen Kultureinflusses in das amerikanische Geistesleben hinüberzuleiten. In seinem Reisejournale über die Rheingebirge aber in dem selbstbiographischen Roman „Operton“ singt er dem deutschen Volk und Land einen herrlichen Preisgesang. Des Rheintröms Lob erklingt oft in begeisterten Worten: „O, dieser edle Fluß ist der Stolz des deutschen Herzens! Und mit Recht; denn von allen Strömen der schönen Erde ist keiner so schön wie dieser. Es gibt kaum eine Weite seines ganzen Laufes von seiner Wiege in den schneebedeckten Alpen bis zu seinem Grab im Sand von Holland, die sich nicht ihres besonderen Zaubers rühmt. Beim Himmel, wäre ich ein Deutscher, so würde ich stolz darauf sein und auf die vollen Trauben, die um seine Schläfen hängen, wie er im Siegmarsch durch Weinberge vorwärts tummelt, wie Bacchus, betrunken und trunken!“ Und wie kennt er den herrlichen Strom, seine Nebenbühler, seine Burggrünen, seine altersgrauen Klöster, seine stattlichen Dome, seine verträumten Städtchen, seine Sagen und Legenden und Lieder, seine reiche Vergangenheit sein reiches Volksleben der Gegenwart! Wundervolle Rheinlandschaftsstimmungen enthält der Operton, so den Strom, die Insel mit dem Kloster und die Sieben Berge.

* In Courtney, Grimes County, beraubten Einbrecher das Postamt und erbeuteten \$10 bis \$30 Kleingeld und eine Quantität Briefmarken.

Unser Wunsch für Sie

An der Schwelle des neuen Jahres wenden wir unsere Gedanken von den Geschäften weg und dem gemeinsamen Bande zu, welches Käufer und Verkäufer in einer einzigen großen menschlichen Kameradschaft vereinigt.

In diesem Sinne wünschen wir Ihnen eine Riesenernte von Glück für 1923 — eine Ernte von Freude, die mehr wert ist als Gold — Gesundheit und Zufriedenheit in größerer Fülle, als Ihnen jemals in vergangenen Jahren zuteilgeworden ist.

Eiband & Fischer

Indem wir allen unseren werten Freunden und Bekannten ein glückliches, gesegnetes Jahr 1923 wünschen, möchten wir zugleich unseren herzlichen Dank aussprechen für die so ausnahmsweise reichlich bewiesene Kundenschaft im vergangenen Jahre. Das uns entgegengebrachte Vertrauen ermutigt uns zu noch größeren Anstrengungen, den

Buick Service

im neuen Jahr noch mehr zu vervollkommen und immer befriedigender zu gestalten.

New Braunfels Buick Co.

J. J. Sippel, Eigentümer

Allen unseren werten Kunden, Freunden und Bekannten wünschen wir ein recht gesegnetes

Glückliches Neues Jahr

Wünsche das Jahr 1923 Gesundheit, Glück und Zufriedenheit in reicher Fülle bringen!

Chris. Herry

Wir geben S & S. Green Stamps

Eine angenehme feiertags-Erinnerung

Freude herrscht überall, denn Weihnachten und Neujahr sind die Tage froher Zusammenkünfte. An diesen Tagen wird Ihre Gegenwart, der Klang Ihrer Stimme mehr geschätzt als alle kostbaren Geschenke.

Was nun aber, wenn Entfernung ein persönliches Zeugnissen im glücklichen Kreise unmöglich macht? Ihr Telefon stellt dann die freundliche Verbindung her. Es kümmert sich nicht um die Meilenzahl — um Flüsse, Berge oder Wästen.

Es ermöglicht es Ihnen, Ihre Stimme — Ihre eigene Persönlichkeit — dorthin zu senden, wo die kleine Versammlung sehnsüchtig auf Sie wartet. Rufen Sie die Leute dort durchs Telefon auf, und sie werden Ihre Gegenwart fühlen.

Fragen Sie den Long Distance Operator wegen Gesprächen von einer Station zur andern und besonders wegen der niedrigen Raten, die nach 8:30 abends in Kraft sind.

Southwestern Bell Telephone Co.

Ihre Stimme ist Sie — Befolgen Sie per Telefon

Blinn Memorial College

Brenham, Texas

lehrt folgende Kurse:

Preparatory Courses Bookkeeping Machine Bookkeeping
Academic Shorthand Higher Accounting
Music and Voice Typewriting Banking

J. E. Neu, Präsident.

B. E. Yoelcker & Son
PHARMAGISTS
NEW BRAUNFELS TEXAS.

Kodaks and Films
Waterman Füllfedern

Telephon 14 und 321

Curt Cinnartz

Händlerin

Groceries, Dry Goods, Notions, Schuhe,

Töpferwaren, Blechwaren u. s. w.

Der höchste Marktpreis wird für Butter und Eier bezahlt.

Lokales.

‡ Middling Baumwolle: Dallas 26, Galveston 26.55, Houston 25.55. Good ordinary 24.74 bis 24.80, middling fair 27 1/4 bis 27.55.

‡ Wenn „Community Property“ zur Besteuerung angegeben, kann bei der Schenkungswahl am Samstag auch die Frau stimmen.

‡ Unser früherer Senator F. C. Weinert kam mit Herrn A. J. Wirz von Seguin nach Neu-Braunfels, um Letzteren als Kandidaten für Senator Richards' nichtabgelassenen Termin vorzustellen. Herr Wirz versichert dem Schriftleiter, daß er gegen eine Verlegung der Fuchthäuser nach Neu-Braunfels sei und hat sich in einem in der „Expres“ veröffentlichten Artikel gegen die Verlegung überhaupt erklärt.

‡ Herr Wm. Lays ist als Postmeister von Neu-Braunfels ernannt worden und wird das Amt bald übernehmen.

‡ Die Seimtalent-Abendunterhaltung in der Echo Halle am Dienstag war ein großer Erfolg; die Halle war überfüllt und viele Besucher konnten keinen Platz mehr finden. Die Unterhaltung verdankt ihr Zustandekommen dem löblichen Bestreben, Mittel für die Deckung eines etwaigen Chantanna-Defizits aufzubringen und nebenbei Gelegenheit für eine Bethätigung der so reichlich vorhandenen künstlerischen Begabung unserer jungen Leute zu schaffen. Der Erlös dient dazu, um für Neu-Braunfels Attraktionen zu sichern, die besonders von der jüngeren Generation nicht entbehrt werden sollten. Daß dieses Bestreben gewürdigt wird, zeigt der glänzende Erfolg dieser Veranstaltung.

‡ Im gastlichen Hause der Brauteltern Herrn und Frau Eduard Braune wurde am Mittwoch, den 20. Dezember, von Pastor Mornhinweg getraut: Herr Fred Sager mit Fel. Irma Braune. Als Brautführer und Brautjungfern waren zugegen: Herr Philipp Karrer und Fel. Norma Braune, Herr Raymond Braune und Fel. Helen Fort. Das junge Paar wird bei Elfton wohnen.

‡ Im hiesigen Pfarrhause wurde von Pastor Mornhinweg am Mittwoch, den 20. Dezember, ehelich verbunden: Herr Arthur Kreis und Fel. Elvora Fenske. Als Brautführer und Brautjungfer fungierten Herr Herbert Kreis und Fel. Viola Hoffmann. Der werthe Bräutigam ist der Sohn des Herrn und der Frau Adolph Kreis und das werthe Fel. Braut die Tochter des Herrn und der Frau Adolph Fenske von Comberje.

‡ Am die Festfeier am Neujahrstag - Morgen in der hiesigen deutsch-protestantischen Kirche zu erhöhen, hat der Junior Choir seine Mitwirkung zugesagt. - Im Abend des Neujahrstages wird dann der Jugendverein unter Mitwirkung des Kirchenchores ein interessantes Programm zur Aufführung bringen. Auch werden bei dieser Gelegenheit die beiden Christbäume, zwei prächtige Tannerbäume, die Herr Emil Nahe freundlichst der Sonntagschule geschenkt und die bei der Sonntagschulfestfeier so gut gefielen, noch einmal in ihrem Glanz erstrahlen. Beginn morgens um 1/2 11 Uhr, abends um 1/2 8 Uhr.

‡ San Marcos hat 790 Kinder in den öffentlichen Schulen, eine Schulsteuerrate von 70 Cents, und beschäftigt 30 Lehrer in vier Schulen. Neu-Braunfels hat einen Schulbesuch von nahezu 700 jetzt in vier Schulen; 20 Lehrer sind angestellt und die Steuerrate für den Unterhalt ist 36 Cents. Die 12 Cents für die Vergütung und Abbezahlung der Schulhausbonds dürfen nicht für den Unterhalt der Schulen verwendet werden.

‡ Die Schuchard -loge No. 181, D. D. S. S., hat in ihrer Dezember-Versammlung die folgenden Beamten gewählt: W. S. Hoeke, Präsident; Ed. F. A. Penschhorn, Vizepräsident; C. Krause, Sekretär und Schatzmeister; Hermann Goebel, Verwaltungsrat; Arthur Kessler, Finanzkomitee; Dr. A. J. Ginnman, Logenagzt; C. Scheel, Fahnenträger.

‡ Die Feuerwehr wird wieder einen Sylvesterball im Opernhaus veranstalten und Allen Gelegenheit geben, aus dem alten Jahr ins neue hinüberzutanzten. Wer in angenehmer

ster Geselligkeit einen schönen Abend erleben will, wird diese Gelegenheit nicht verkümmern. Zudem dienen die Einnahmen einem guten Zweck: ein Teil dient zur Abbezahlung einer bereits bestellten neuen Feuerspritze, und das übrige fließt in eine Kasse, aus welcher Mitglieder, die in der Ausübung ihrer Pflicht krank oder verlegt werden, Unterstützung erhalten, oder bei Todesfällen deren Hinterbliebene.

‡ Die paar leichten Nachfröste die wir bis jetzt gehabt haben, verfangen nur einige zarte Pflanzen; die Rosen blühen noch überall in den Gärten.

‡ Seitdem die an anderer Stelle erscheinende Liste geseht wurde, beehrten uns noch mit ihrem Besuche H. Penschhorn, Wm. Lays, Gus Reininger, Wm. Anton, J. A. Fuchs, S. F. Meyer, Wm. Koeller, A. C. Schneider, Carl Krause, F. C. Weinert, A. J. Wirz, N. S. Warrs, Frau F. A. Wiedner, Ernst Wahrmond und Frau, Carl Buest, E. S. Gold, Harry Heidemeyer, Hy. Streuer, W. S. Adams, Geo. Baetz, E. S. Sippel, Otto Seimer und Sohn, Hy. Thiele, Adolph Reeb, Carl Werner und viele Andere.

‡ In der Echo Halle findet am 31. Dezember ein großer Bürger Sylvester - Ball statt.

‡ Auto Tops, Sitzüberzüge, und Reparaturen an Auto und Wagon Tops bei E. Heidemeyer Co. ff

‡ Dr. F. C. Suchs von Austin Spezialist für Augen-, Ohren-, Nasen- und Halsleiden und Anpassen von Brillen, kommt regelmäßig alle zwei Wochen nach Neu - Braunfels, und wird Samstag, den 6. Januar im Prinz Solms Hotel sein.

‡ Lamm Rovers werden scharf gemacht, Rubber Tires aufgeblasen, auch an Wagnern. bei J. Schwandt, ff

‡ In der Echo Halle findet am 31. Dezember ein großer Bürger Sylvester - Ball statt.

Kirchliches.

Deutsch-protestantische Kirche. Sonntagschule 1/2 10 Uhr, Morgengottesdienst 1/2 11 Uhr, Abendgottesdienst 1/2 8 Uhr.

Kirchenchorübung jeden Dienstag Abend um 1/2 8 Uhr; Junior Chort jeden Freitag um 1/2 8 Uhr. G. Mornhinweg, Pastor.

Methodistenkirche.

Lacht uns das neue Jahr recht begimmen durch Kirchenbesuch nächsten Sonntag. Unsere Gottesdienste finden zur regulären Zeit statt und werden den Geist des neuen Jahres in sich tragen. Kommt! Die Kirche braucht Euch, aber Ihr braucht sie mehr!

C. E. Wheat, Pastor.

Zu verrenten.

Vom 9. Dezember an das zweistöckige Boas'sche Haus No. 305, Castell - Straße. Näheres bei Hermann Voges in Salges Soft Drink Parlor. ff

Zwiebelpflanzen zu verkaufen, gelbe und weiße Bermuda, 200 für 25c. Robert Kinnark, Neu - Braunfels, R. D. Box 469. ff

Achtung Farmer!

Wir werden am Samstag, den 30. Dezember zum letzten Male in dieser Saison ginnen. 12 3 Gebr. Friezenhahn.

Zu verrenten

Store - Gebäude, passend für Store oder Garage; Größe 32 bei 75. Gegenüber der Postoffice an der Castellstraße. Louis Henne Co. ff.

Zu verkaufen.

Spigenfutter und geballtes Zuderrohr. Näheres bei Carl Feltner, Neu - Braunfels. 12 3

Haushälterin

gesucht für kleine Familie. Herbert Feil, Cibolo, Texas. 13 3

Gute Zug-Esel und Pferde zu \$50

Eine Anzahl gute Esel und Pferde zu nur \$50; alle zugfest und in gutem Zustande. Müssen verkauft werden. Man kann sie sich selber anschauen. Man wende sich an Alvin Vogel oder an die Guaranty State Bank of New Braunfels.

‡ Vollständige Auswahl Buggies, Currens, Wagon, Geschirre und Sättel bei E. Heidemeyer Co. ff

Begrüßlich

In einem kleinen Rest der Platz war ein historischer Fund gemacht worden. Der Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg lieft davon mit großer Interesse in der Zeitung, und da ihm dies eine gute Empfehlung für das Museum zu sein scheint, so setzt er sich kurz entschlossen auf die Bahn und fährt hin. Dort angekommen, geht er stracks zum Bürgermeister und beginnt sein Anliegen, indem er sich zunächst vorstellt: „Mein Name ist N. N., Direktor des Germanischen Museums in Nürnberg.“

„Ja, ja, lieber Mann“, unterbricht ihn da die Ortsobrigkeit. „Ja, daß tut mir sehr leid, mer haime schon e Starussell, e Schiefhub, e Niesedaun und e Affe- und Hundetheater und jetzt komme Sie zwoa Tag vor der Kirch (Kirchweih) mit Ihrem Germanische Museum.“

Gut gesagt.

„Der dicke Herr dort ist der Fabrikant Profitschn, der schwimmt gerade zu im Geld.“

„Und der Herr daneben?“

„Das ist kein Schwiegerohn; der nimmt gerade Schwimmunterricht!“

Zu verkaufen.

Gutes trockenes Brennholz, Fehrpfeifen und Baublöcke bei

Nich. Schumann, 12 7 Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.

Ungefähr 25 Echte Polard China Säuen und Eber von 6 Wochen bis 1 Jahr alt, für Zuchtzwecke; sowie auch echte France Gobblers, feinste Klasse. W. S. Adams, Spring Branch Star Route, Neu-Braunfels 14 4

Achtung Steuerzahler

Der Unterzeichnete wird den ganzen Monat Januar in seiner Office sein, um das Abnehmen für das Jahr 1923 entgegenzunehmen.

Achtungsvoll, Alfred A. Nothe, Steuerassessor für Comal County. 14 5

Verlangt.

Gute deutsche Hausfrau für Witwer, 45 Jahre, drei erwachsene Söhne, keine Tochter; ichönes Heim in Landstadt. Adresse: E. K. F., c. o. Zeitung, Neu Braunfels. 14 3

Zu verkaufen.

5,500 Aker bei Orange Groves, Texas, mit vier eingerichteten Farmen darauf, zusammen zu verkaufen für \$20 den Aker. Auch 665 Aker in Gonzales County, eingerichtete Farm im Del - Distrikt. W. S. Graham, Cuero, Texas. 14 3

Entlaufen

Ein gelbes Sau Schwein, 85 bis 100 Pfund schwer. Bitte Frauz Seidel, Neu Braunfels Route 2, Box 64 zu benachrichtigen. ff

Sylvester Supper

in Mills Hotel, am 31. Dezember. Es wird gebeten, daß Teilnehmer sich jetzt melden und angeben, was gewünscht. Achtungsvoll, John Dyrshof. ff

In den Kinderjahren

berührt ein Fall oder Stoß mitunter nur geringe Verletzung.



Aber im späteren Alter mag eine geringe Erschütterung die Verrentung der Rückgratwirbel, und damit die Verdrückung der Nerven, zur Folge haben.

Chiropractic

ist die wissenschaftliche, vollständige Methode, die Ursachen der leiblichen Uebel zu entfernen. Sind Sie mit irgend einem Leiden behaftet, so Preden Sie vor, und wir werden Ihnen diese wundervolle Heilmethode erklären.

Beratung und Analysierung ist frei. Fran P. S. Gensch, D. C. Doktorin der Chiropraktik. Graduierte der Palmer Schule. 736 Mill Str. Phone 143. Sprechstunden: 9:30 bis 12; 2 bis 5, u. 7 bis 8.

Anzüge und Heberzieher

Die Moden sind die allerneuesten, die Qualität und Machart sehr zufriedenstellend. Wir garantieren unsere Anzüge und Heberzieher für ausgezeichnete gute Sorten.



Jacob Schmidt & Son
Das Heim von Hart Schaffner & Mary Kleidung

Reduktion-Verkauf

von „Army Goods“ und anderen zuverlässigen Waren

Vis 1. Januar verkaufe ich so weit der Vorrat reicht, zu bedeutend reduzierten Preisen. Bitte beachten Sie die hier angegebenen Preise:
Neue D. D. Government Blankets, extra groß und schwer \$4.00
Neue Government Blankets aus grauer Wolle \$3.50
Reklamierete D. D. wollene U. S. Blankets, von \$2.25 aufwärts \$2.50
Neue D. D. Wämmerhofen, kleine Größen \$3.50
Wollene Unterkleidung in zwei Stücken, per Stück 90c, per Anzug \$1.75
Einige gute Anzüge für \$9.00 und \$10.00
Offizierschuhe, \$4 und \$4.50. Army Knits \$4.50
D. D. Government Heberzieher, \$4.50 bis \$8.00
Cot - Matrassen, \$1.00 bis \$2.50
Wercerisierte Häfel-Waumwolle, 5c die Spule
Einige Damen-Mäntel, wert \$20 jetzt \$8.00 und \$16.00
Alle Damen- und Kinder-Unterkleidung bedeutend reduziert
Einige Damenkleider zu reduzierten Preisen
Damenchuhe in kleinen Größen zu Bargain - Preisen
Viele andere Artikel zu zahlreich um einzeln erwähnt zu werden, zu reduzierten Preisen.
Bitte, Sprechen Sie vor und lassen Sie sich meine Preise geben, wenn Sie billige Arbeitskleidung brauchen.

Graddy's Army Store
Neu - Braunfels, Texas

Neue Bekanntmachung Prof. John Miller

ist jeden Montag

in dem Hause der Frau Hubert Lenzgen, San Antonio - Straße, Neu-Braunfels, Texas. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 6 Uhr abends. Telephone Nummer 313. Von Dienstag Morgen bis Sonntag Abend ist er zu finden in seinem Heim, San Antonio, Texas, 1817 - E. Commerce St. Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 7 Uhr abends. Telephone Crockett 6822.

Zeugnis.

Meine Frau war seit längerer Zeit krank und vier Wochen lang unter Behandlung von zwei Ärzten, und mußte diese ganze Zeit Eis aufs Herz legen; das rechte Bein und der Arm verursachten ihr viel Schmerzen und waren ganz steif. Sie konnte nichts mehr essen, und da die Ärzte ihr nicht helfen konnten, holte ich Prof. John Miller zweimal heraus und das dritte Mal brachte ich meine Frau zu ihm nach San Antonio, 1817 East Commerce Straße, und sie ist jetzt wieder vollständig gesund. Ich möchte hiermit Herrn Prof. Miller meinen und meiner Frau Dank aussprechen für die schnelle Heilung.

Hugo Carlos, San Antonio, Texas.

Gewisse Leute behaupten, daß die Geheilten bald wieder krank werden. Das ist nicht der Fall, wenn die Geheilten ihrem Glauben an Gott treu bleiben. Frau Carlos wurde vor etwa zwei Jahren geheilt, hat an Gewicht zugenommen und ist heute noch gesund.

Zu werde auch Montag, den 25. Dezember, von 9 bis 4 Uhr in Neu-Braunfels sein. Prof. John Miller.

Als Hausmittel

gebraucht nur das beste
Puretest
Castor - Oil
Gereinigt und geschmacklos
in 15c, 30c und 50c Flaschen.

Puretest
Bittersalz
Chemisch rein
in 10c, 20c und 30c Paketen.
Nur bei

H. V. Schumann
im Regall Store zu haben.

Farmer, wacht auf!

„Farm Bureau“ ist das einzige Mittel, die Farmerei zu ihrer wohlverdienten Stellung zu bringen. Laßt Euch die Erfolge der letzten Jahre erklären bei dem

Comal County Farm Bureau

Der Marktpreis für Schälforn ist jetzt 77 Cents

Die Gevillia.

Kriminalroman von Albert C. Bull.

(Fortsetzung.)

„Sie würden in erste Angelegenheiten kommen.“ sagte er, „wenn unser Plan herauskäme, deshalb ist es das Beste, Sie verlassen sofort Vercliff. Wir gehen zusammen zur nächsten Station, von wo Sie dann den Bummelzug nach Manchester erreichen können und sind dann morgen früh wieder in Hull. Und dann halten Sie über die ganze Geschichte reinen Mund, da wir ja keinen Beweis dafür in den Händen haben, daß Sie sich ganz allein und in unserer Mewesenheit erschloß.“

„Aber wie sieht es mit den verdächtigsten Sachen, die Sie mitbrachte, mit dem Trauschein und dem übrigen?“ fragte ich.

„O, die habe ich alle in den Händen mit Ausnahme des Revolvers, den Sie mir wegnah, und des Zeitungsbilletts — des „Voten von Manchester“ auf das Sie ihre Namen über das Datum geschrieben hatte. Das letztere muß irgendwoverloren gegangen sein, aber das kann ja schließlich Ihnen nicht schaden.“

„Ich ließ mich leicht überreden, verließ Vercliff so schnell ich konnte und kehrte nach Hull zurück. Und ich war zufrieden, daß die Geschichte nun endlich aus war, denn ich war seit langer Zeit nicht mehr zur Ruhe gekommen. Später las ich dann den Fall in der Zeitung und war über den Bericht des Doktors bestürzt, wonach es sich wegen der Nahe der Wunde um keinen Selbstmord sondern nur um einen Mord von fremder Hand handeln konnte; aber als sie dann scheinbar den rechten Mann festgesetzt hatten, der die Tat begangen, war ich völlig befriedigt und versuchte, die ganze Geschichte möglichst bald zu vergessen.“

Dann tauchte plötzlich der Detektiv in meinem Laden auf und ich hatte nur wenige Minuten in der Tasche. Deshalb verschaffte ich mir mit List das Geld, das, wie ich wußte, in der Ladentafel war und schlüpfte dem Beamten durch die Finger. Einen Teil des Beiges ging ich und fuhr den übrigen mit der Bahn, bis mich die Polizei dann schließlich in York erwischte.“

18. Kapitel.

Leonhard String erblüht wieder. Es ist wohl klar, daß die Geiseln einen gerade nicht zu beneiden waren, die über einen so verwickelten Kriminalfall abzuurteilen hatten. Der Vorsitzende führte die Verhandlung in sachlichster Form und gab sich alle Mühe, auch die kleinsten Einzelheiten des Falles aufzuklären.

Als erster Zeuge erschienen der Kriminalbegehrte Wateley, der in dem Bureau des Angeklagten eine Anzahl Gegenstände gefunden hatte, die der Ermordete u. Frau gehört hatten. Zudem wurden verschiedene Notizen in seinem Tagebuch vorgefunden, die über die Zusammenkunft mit der Verstorbenen und ihrem ersten Gatten Walterslide in Vercliff Aufschluß gaben. Weiter waren Briefe des Angeklagten vorgefunden worden, die an die beiden anderen gerichtet waren und stets am Schlusse die Bitte trugen, diesen Brief mit der nächsten Antwort zurückzuführen. Diese besondere Vorsicht, handschriftliche Mitteilungen nicht in den Händen anderer Leute zu belassen, machte auf die Geschworenen tiefen Eindruck, aber das wichtigste Beweisstück war ein Zettel, der die Ueberchrift trug:

Verzeichnis der verschiedenen Dinge, die Frau Hilbert zur Erlangung der Entschädigungssumme von Herrn Roytost herbeischaffen soll.“

Diese Liste war unvollständig, da am Schlusse ein Stück abgerissen war, aber statt dessen befand sich auf dem Papier ein größlicher Nutzflecken, auf dem sich, als er noch naß war, ein deutlicher Damenabdruck abzeichnete.

Der nächste Zeuge, ein Spezialist der Daktyloskopie bewies durch photographische Vergrößerungen, daß dieser Abdruck nur von dem linken Daumen des Angeklagten herrühren konnte, und ein als Zeuge geladener Buchdrucker aus Vercliff bestätigte, daß das Verzeichnis auf einem neuen Geschäftsformular mit besonderer Zeichnung gedruckten war, das er erst am Morgen des Montages in dem Bureau von Weevil abgeliefert hatte.

Der nächste Zeuge, Thomas Elvee, sagte unter Eid aus, daß er einige Tage nach dem Verbrechen in der Gevillia gewesen war und dort den Angeklagten beobachtet hatte, wie er nach dem Festhalten wahrscheinlich durch einen Nagel abgerissenen Papierfetzen herumging. Leider wurden auch Walter und Roytost als Zeugen aufgerufen, aber weder Staatsanwalt noch Verteidiger gingen scharf gegen sie vor.

Walterslides Zeugenausagen waren deutlich und klar, nur schien er die größte Angst zu haben, daß man ihn zwingen könnte, seine Frau und Kinder verlassen zu müssen. Er erklärte, daß er keine Familie innig liebe, aber nie geheiratet haben würde, hätte er ahnen können, daß seine

erste Frau noch am Leben sei. Er gab sein Unrecht zu, sich überhaupt nicht Weevil eingelassen zu haben, aber nachdem er „Lieschen“ in Manchester gesehen hätte, wäre er ganz außer sich geraten.

Darauf wurde Bretchen aufgerufen und hatte einige böse Minuten überleben. Sie erzählte, wie sie den Papierfetzen aufgefunden hatte, der vorgezeigt wurde u. genau an das andere Stück des Weevilschen Verzeichnisses heranpaßte.

Es würde zu weit führen, die ganze Verhandlung in ihren einzelnen Teilen aufzuführen; der Zeuge, der ihn meinten auszusagen vermochte und dessen Vernehmung dennoch die größte Mühe machte, war jener bedauerenswerte uns unter dem Namen Whistons-Gde bekannte Eduard Voozen.

Man merkte es deutlich, daß er sich bemühte, die volle Wahrheit auszusagen, daß seine lebhaften Einbildungskraft aber immer wieder mit ihm durchging; begann er doch damit, seine Anwesenheit in Vercliff damit zu erklären, daß er einer der Direktoren von Wateleys Tabakfabrik sei und einer Aufsichtsrats-Sitzung beiwohnen gehabt hätte.

Aber der Vorsitzende war der schwierigen Lage gewachsen, redete dem Zeugen scharf ins Gewissen und machte ihn darauf aufmerksam, daß ein Menschenleben von seinen Worten abhängen könnte. Dann wandte er sich an alle Beteiligten und ersuchte sie um Geduld. „Wir müssen die volle Wahrheit herausbekommen“, sagte er, „und es ist besser, wenn wir Ingegnung hier sitzen, um diesen Mann auszuforschen, als wenn wir einen Mordmord begehen.“

Mit unendlicher Geduld und Mühe wurde nun Stückchen für Stückchen der Wahrheit aus dem Munde herausgeholt, und in einem klaren Augenblick schrieb Voozen später den vollständigen Bericht seiner Aussage auf, der im nächsten Kapitel folgt.

Es folgten dann die Reden des Staatsanwaltes und des Verteidigers und die Geschworenen zogen sich zur Beratung zurück, um aber schon nach einer halben Stunde zurückzuführen und ihren Wahrspruch abzugeben.

„Ist der Angeklagte schuldig oder nicht schuldig?“ fragte der Vorsitzende. „Nicht schuldig“, lautete die Antwort.

19. Kapitel.

Erzählt von Eduard Voozen. Ich beabsichtigte, die Pferderennen in Chertley mitzumachen und da die

se erst am Freitag dem 22. März waren, so beschloß ich, da es erst Mittwoch früh war, in Vercliff Halt zu machen, um hier, wenn möglich, ein paar Groschen zu verdienen.

Ich war noch nicht lange in meinem Coöpe, als ich bemerkte, daß Frau Hilbert, die alte Freundin meiner Schwester, meine Reisegefährtin war. Sie hatte mich nicht bemerkt und war mit einem Manne, der das Aussehen eines Seemanns hatte, in ein lebhaftes Gespräch verwickelt. Ich hörte genug, um mich für die Angelegenheit zu erwärmen und, da ich nichts Besseres zu tun hatte, so folgte ich dem merkwürdigen Paare in Vercliff bis zu dem Bureau des Agenten Weevil und sah später den Agenten mit der Frau in ein kleines Häuschen hinein gehen, das den Namen „Gevillia“ trägt. Leise schlich ich mich auf den Fußspitzen ihnen nach und sah sie in das Hinterzimmer eintreten und die Tür schließen. Es war bereits 6 Uhr durch und ziemlich dunkel. Ich stand auf der untersten Stufe der Treppe, die nach oben führt, öffnete leise die Tür ein wenig und konnte durch den Spalt alles sehen und hören, was in dem Zimmer vorging.

„Und hier beabsichtigt er zu wohnen, Frau Hilbert.“ hörte ich den Agenten sagen. „Er hat mir seine Absicht ausgesprochen, ungefähr 1000 Pfund für die innere Einrichtung auszugeben. Es ist zwar nur ein kleines Häuschen, kostet aber dennoch 120 Pfund an jährlicher Miete. Das ist ein hübscher Anfang der Ehe, nicht wahr? Und wenn ich denke, daß dieser Mann Ihr Gatte sein könnte! O, er hat jetzt ein fürstliches Vermögen, aber er wird es sicher nicht für Sie ansprechen, sondern für eine sehr hübsche junge —“

„Halten Sie ein,“ entgegnete die Frau, „und sprechen wir nicht mehr darüber. Ich will Ihnen die Beweisstücke, die Sie verlangen, geben und will alles tun, was Sie wollen, nur lassen Sie mich aus diesem Hause heraus.“

„Schön,“ sagte Weevil, „ich will Ihnen dann das Verzeichnis vorlesen,“ und er holte ein Stück Papier aus der Tasche hervor.

„Die Briefe,“ begann er, das Papier vorlesend. „Hier sind sie,“ antwortete sie, indem sie sie ihm hinreichte. Es sah die Briefe flüchtig durch und schob sie dann in die Tasche.

„Danke. Und nun das Zeitungsblatt, auf dem sich Ihre Name quer über dem Datum befindet.“ Sie reichte ihm etwas.

„Und nun den Trauschein über Ihre erste Ehe.“ Dieser wurde gleichfalls eingesteckt. „Dann wäre noch der Revolver, der Herrn Roytosts Namen trägt.“

Es hatte nun alle Dinge in seinem Besitz und begann so häßlich zu lachen, daß es mich ordentlich durchschauerte.

„Was gibt es denn noch?“ fragte Frau Hilbert.

„Ich mußte lachen, weil ich an diesen riesigen Tummelhof, diesen Herrn Walterslide, dachte, dem ich 500 Pfund versprochen. Glauben Sie nicht, Frau Hilbert, daß es völlig genügt, wenn wir beide allein uns in die Summe teilen, die wir von Roytost erlangen können?“

„Das war mein Gedanke von jeher,“ antwortete sie. „Zu der Erpressung von Herrn Roytost brauchten Sie doch wahrhaftig meinen ersten Mann überhaupt nicht. Diese Heiratsgeschichte könnte mir unseren ganzen Plan verderben.“

„Ja, ja, das ist alles recht schön, aber Sie müssen an den Mann denken, mit dem wir etwas zu tun haben. Ich würde nichts aus Herrn Roytost herausholen, wenn ich ihn einfach erzählte, daß seine Frau noch am Leben sei und sich ihre Schweigen bezahlen lassen wolle. Ein Mann wie er würde zunächst nur Erkundigungen einziehen und dann würde er leicht herausfinden, daß Sie später Herrn Hilbert geheiratet haben und er Sie infolgedessen los ist. Nein, die Sache muß anders angefangen werden. Ich gehe also zunächst zu Herrn Roytost hin und zeige ihm Ihre Namensunterschrift, die Sie quer über die heutige Zeitung geschrieben haben. Das beweist, daß Sie noch am Leben sind. Dann zeige ich ihm Ihren Trauschein als Beweis, daß er noch

an Sie gebunden ist. Dann schlage ich ihm für eine gewisse Summe — sagen wir 2000 Pfund — vor, ihm den Nachweis zu erbringen, daß er von Ihnen befreit ist. Wenn er bezahlt hat, weise ich ihm als Beweis den Trauschein vor, nach dem Sie bereits vor zehn Jahren Herrn Walterslide in Teignmouth geheiratet haben, so daß also die zweite Ehe ungültig ist, und auf Wunsch wird Herr Walterslide vorgeführt, um sich in voller Lebensgröße und Gesundheit vorzustellen.“

„Und wenn Herr Walterslide das getan hat, erhält er dann die ihm versprochenen 500 Pfund?“

„Dann erhält er von mir seine bezahlte Hotelrechnung sowie seine Rückfahrkarte für die Heimreise auf der Eisenbahn.“

„Er müßte auch besonderes Glück haben, um aus einem Manne wie Sie mehr herauszuschlagen,“ entgegnete die Frau verächtlich, „aber was erhalte ich dann?“

„Ich habe Ihnen 10 Prozent von allem, was ich selbst erhalte, versprochen und behalte —“

(Schluß folgt.)

Modernes Andenken.

„In dem Medaillon ist wohl ein teures Andenken enthalten, mein Fräulein?“

„Es ist eine Locke meines Bräutigams drin.“

„Aber Ihr Bräutigam lebt doch!“

„Gewiß, aber sein Haar nicht mehr!“

Wahrscheinlich

Geschäftsreisender (in ein Kontog eintretend): „Sie verzeihen, mein Herr, habe ich die Ehre, mit Ihnen selbst zu sprechen?“

Die braven Schulden.

„Nun, warum heiraten Sie nicht?“

„Nab' ich nicht mehr nötig, meine Schulden verfahren schon.“

Die kleinen Portionen.

„Ich möchte mich recht satt essen! Was nimmt man da am besten?“

Kellner: „Alles!“

Ein anderer Neu-Braunfels' Fall.

Er beweist, daß es für viele leidende Neu-Braunfels' einen Ausweg gibt.

Wieder ein Zeugnis aus Neu-Braunfels — ein typischer Fall. Nierenbeschwerden befeitigt in Neu-Braunfels durch Doans Nierenpillen. H. Schmiedekind, Zimmermann und Kontraktor, 705 Castell-Str., Neu-Braunfels, sagt: „Ich litt an einem schwachen Rücken, welcher beim Rücken oder Heben schmerzte. Die Nieren arbeiteten unregelmäßig. Eine oder zwei Schachteln Doans Nierenpillen, die ich in Richter's Apotheke kaufte, befreiten mich von dem ganzen Trubel und ich war nicht wieder damit geplagt. Ich halte meine Stellung für dauernd.“ (Zeugnis gegeben am 11. Juni 1915.)

Ungefähr 4 Jahre später, am 9. Juni 1919, fügte Herr Schmiedekind hinzu: „Die wunderbare Hilfe, die ich von Doans Nierenpillen hatte, ist dauernd gewesen und mein Vertrauen in deren Heilkraft nimmt mit den Jahren zu.“

60c bei allen Händlern. Foster-Wilburn Co., Mrs., Buffalo N. Y.

The Guaranty State Bank of New Braunfels

Kapital \$50,000.00

Betreibt ein allgemeines Bankgeschäft, kauft Liberty Bonds, bezahlt Zinsen auf Zeitdepositen. Safety Deposit Boxes zu verrenten. Nichtverzinsten Depositen sind durch staatliche Garantie geschützt.

Ihre Kundschaft wird geschätzt

Präsident		Beamte	
Emil Heinen, Präsident	Gust. Reinarz, Kassierer		
Gust. Reinarz, Vice-Präsident	Fred Kaufsch, Stillskaffierer		
H. B. Richter, Vice-Präsident			
Direktoren			
Otto Bodemann	M. B. Kowatsch	Gust. Reinarz	
Louis Forshage	Alfred H. Kothé	E. P. Stein	
Emil Heinen	H. B. Richter	Aug. Zimmermann jr.	
	Ed. Rohbe	Fred Kaufsch	

Es gibt andere Sorten — aber wenige sind so gut

Peerless

Ein höchst befriedigendes Weizenmehl

H. Dittlinger Roller Mills Co. Neu-Braunfels, Texas

Euerfen Auto Co.

Gottl. Zipp's Gebäude, Seguin-Strasse.

Alle Reparaturen an Automobilen jeder Art werden prompt, gut und zu mäßigen Preisen ausgeführt. Gasolin, Schmieröle, Automobil-Zubehör.

Oscar und Harry Euerfen, Eigentümer.

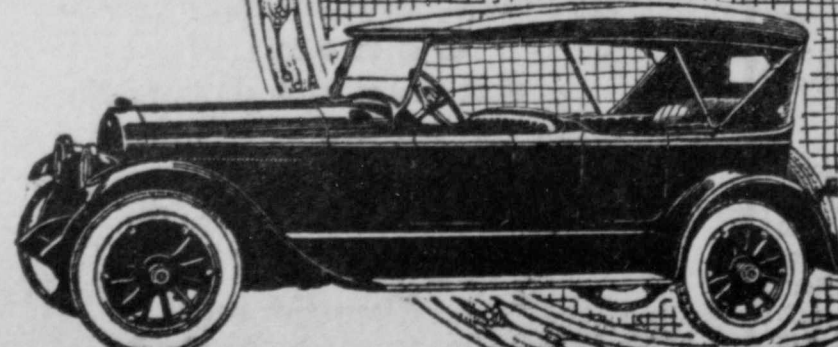
Telephon 476.

Fleisch und Fleischwaren

Erstklassig, sanitär gehalten, zu jeder Tageszeit. Prompte und reelle Bedienung. Besondere Beachtung wird Telephon-Bestellungen gegeben.

PALACE Phone 160 **PLAZA** Phone 63 **CITY** Phone 137 **MEAT MARKETS**

LINCOLN
Get Behind the Wheel



The Phaeton

\$3800 F.O.B. DETROIT Ten Body Types

Beyond contradiction, Lincoln occupies first place in every consideration of quality in automobile construction. It is easier riding, smoother running, sturdier under hard service, more readily handled, more flexible under control than any other car, regardless of price or claims.

These outstanding elements of superiority are the result of greatest mechanical accuracy ever realized in motor car construction.

GERLICH AUTO CO. Phone 61

Texasches.

In Marion wurden Herr Paul Krüger von Gerontino und Fräulein Hedwig Fischer von Pastor Brunotte getraut. Trauzugzeugen waren die Herren Arthur Krüger und Karl Schulz und die Fräulein Ida Krüger und Cleonora Kopplin.

Ein Ford Coupe, welches in Thrall dem Eigentümer George Franke gestohlen wurde, fand man am folgenden Tage in beschädigtem Zustande bei Gutto wieder. Man vermutet, daß die Diebe damit nicht mehr weiterfahren konnten und es daher stehen ließen.

Bei Bartlett ist der 77 Jahre alte Herr G. Voigt plötzlich gestorben.

Im Hause der Brauteltern Herrn Oskar Palm und Frau bei Kingsbury wurden deren Tochter, Fräulein Katherine Palm, und Herr Max G. Palm von Pastor Janissen getraut. Das junge Paar wird in Seguin wohnen.

Im Hause ihrer Tochter und ihres Schwiegersohnes Herrn Emil Demuth und Frau in Guadalupe County starb nach längerem Krankenleiden die verwitwete Frau August Seiler.

Auf seiner Ranch bei Midland starb im hohen Alter von 86 Jahren Herr Carl Brage. Die Beerdigung fand in Seguin statt, wo der Verstorbene früher lange Jahre gewohnt hatte.

In San Marcos verheirateten sich Herr Bruno F. Blumberg und Fräulein Blanche Post. Das junge Paar wird bei McQueen wohnen.

Am Freitag Nachmittag hielt

Governor Neff in Johnson City eine Rede über Landstraßen. Abends hielt Herr Neff in Friedrichsburg eine Rede über Steuerprobleme des Staates Texas.

Clemente Apotinar, welcher in Bexar County den 14jährigen Theodor Bernhard in brutaler Weise ermordete, soll am 23. Februar sein Verbrechen am Galgen büßen.

58 Ehecheidungsklagen wurden letzten Donnerstag im 37. Distriktgericht in San Antonio vom Gerichtskalender gestrichen, weil die Parteien nicht erschienen.

In der Nähe von Garza schoß Sack McCurlin einen fahrlässigen Adler, welcher 7 Fuß 3 Zoll zwischen den Flügelspitzen maß.

In Friedrichsburg konnte Frau Clara Keller den 90. Geburtstag feiern. Frau Keller war eine der ersten Anwesenden der Niederlassung Friedrichsburg.

In San Saba County besitzt ein Farmer einen jungen vierbeinigen Biber. Derselbe ruht auf allen vier Beinen, streckt beim Laufen jedoch zwei Beine in die Luft.

In San Antonio ist Herr Edward Haffelbauer im Alter von 54 Jahren gestorben.

Herr Fritz Zbuenler, ein langjähriger Bewohner der Gegend von Swift Alb, ist in einem Hospital in LaGrange gestorben. Er war vor 47 Jahren in Fayette County geboren und hinterläßt seine Frau und fünf Kinder.

Auf der Farm seiner ihm kürzlich angetrauten zweiten Gattin in Lavaca County starb Herr Anton Widke im 73. Lebensjahre.

Die „Radio Post“ in Friedrichsburg berichtet, daß Herr Otto Thiele ein Polard China-Schwein schlachtete, welches über 700 Pfund wog.

Unter der Anlage der Biganie hatte sich der Landwirt Freiherr Hans v. Korff vor der Strafkammer des Landgerichts zu verantworten. Die Verhandlung entrollte ein recht eigenartiges Bild, wie in gewissen Kreisen sogenannte Namensheiraten zustande kommen.

Die frühere Schauspielerin Gisela B., eine geborene Ungarin, hatte während des Krieges das Fach, in dem Verdacht zu geraten, Spionin zu sein. Um, wie sie behauptet, als Ausländerin allen Unannehmlichkeiten aus dem Wege zu gehen, wollte sie eine Heirat mit einem Deutschen eingehen. Sie setzte sich mit einem Heiratsvermittler in Verbindung, der ein Inserat erließ, in dem ein adliger Herr zu einer Namensheirat gesucht werde. Es meldete sich daraufhin der jetzige Angeklagte, der sich mit seinem Vater einverstanden hatte, weil er nicht an die Front zurückgehen wollte. Die Heirat wurde auch perfekt und der Angeklagte erhielt unmittelbar nach der standesamtlichen Trauung von seiner „jungen Frau“ den Betrag von 1500 Mark ausgezahlt. Weitere 3500 Mark sollte er erhalten, sobald er das Scheidungsmaterial geliefert hatte.

Die „Cheleute“ nahmen daraufhin in einem bekannten Restaurant ein Sektfrühstück ein und mit höflichem Gruß verabschiedete sich der Ehemann von seiner Frau, die er erst jetzt im Gerichtssaal wiedersehen sollte. Der Angeklagte beging nun verabschiedet einen Ehebruch und teilte seiner Frau schriftlich die Adresse der betreffenden Dame mit. Die nunmehrige Freifrau v. Korff leitete daraufhin die Scheidungsklage ein.

Der Angeklagte, der sich kurze Zeit in Diederhosen befand, hatte dort die Tochter eines vermögenden Mannes kennen gelernt. Er verlobte sich mit ihr und ging, obwohl die erste Ehe noch nicht geschieden war, mit dieser eine zweite Ehe ein, da der Schwiegervater in so gerade Gelegenheit hatte, ein Gut zu kaufen, welches dem Schwiegerohn gewissermaßen als Morgengabe überreicht werden sollte.

Die Doppelheirat kam zur Kenntnis der Behörden, und die Folge war die jetzige Anklage gegen den Freiherren. Der Staatsanwalt beantragte eine Gefängnisstrafe von neun Monaten. Das Gericht sah lediglich den großen Leichtsinns und die Zügellosigkeit des Angeklagten als mildernde Umstände an und bewahrte ihn dadurch vor dem Zuchthaus. Als straferschwerend wurde die Tatsache angesehen, daß er „als Sproß einer alten Adelsfamilie“ um des Geldes willen seinen Namen an den Pranger gestellt habe. Das Gericht erkannte auf neun Monate Gefängnis u. beschloß auf die sofortige Verhaftung des Angeklagten, da dieser von mehreren Behörden wegen anderer Straftaten gesucht wird.

In dem Prozesse gegen Wichard und Grenz unter der Anlage, Maximilian Garden vor einigen Monaten, bald nach der Ermordung Rathenaus, in mörderischer Absicht angegriffen zu haben, kam, wie aus Berlin berichtet wird, zutage, daß Garden hatte aus dem Wege geräumt werden sollen, weil er eine Vortrags-tour durch Amerika beabsichtigt hatte, um gefürchtet wurde, daß er in die Vorträgen Deutschland und den deutschen Interessen in Amerika Schaden zufügen wollte. Grenz sagte auf

dem Zeugenstand aus, er habe 25,000 Mark in drei Zahlungen für den Angriff auf Garden erhalten, ließ sich aber nicht bewegen, die Personen oder Organisationen, die ihnen gedungen hatten preiszugeben. Er bestritt, daß er oder Wichard die Absicht gehabt habe, Garden umzubringen, und sagte, sie hätten Garden nur unschädlich und dessen Reise nach Amerika unmöglich machen wollen. Grenz bezeugte, er habe mehrere Briefe erhalten, in denen er aufgefordert worden sei, etwas für die nationale Sache zu tun. Ein Schreiben habe gelautet:

„Sidor Wittowsky, genannt Maximilian Garden, hat die Absicht, sich nach Amerika zu begeben, anscheinend, um dort Vorträge zu halten, in Wirklichkeit aber um die Sache Deutschlands zu schädigen. Da Amerika Deutschlands letzte Hoffnung ist, so ist es notwendig, daß diese Reise verhindert wird.“

Garden, der als Zeuge erschienen war, machte den Eindruck eines Kranken. Der Gerichtssaal war gepackt voll von Personen, die ihn sehen und hören wollten. Garden gab zu, daß er im Jahre 1920 und abermals 1921 eine Reise nach Amerika in Erwägung gehabt habe. Es sei ihm wiederholt gesagt worden, er sei der einzige, dessen Worten drüben geglaubt werden würde, und er werde in Amerika etwas erreichen können. Graf Bernstorff habe ihm gesagt, er könne in Amerika von Nutzen für Deutschland sein. Auch Loring Drexel, der amerikanische Geschäftsträger in Berlin, habe ihm geraten, nach Amerika zu gehen, und er habe schließlich sich dazu entschlossen gehabt. Er bestritt die Behauptung, daß er die Reise nach Amerika hauptsächlich zu dem Zwecke habe unternehmen wollen, Dollars einzubringen, oder deutschfeindliche Propaganda zu machen. Er sagte, nach den Kontrakten, die er abgeschlossen habe, würden seine Einnahmen kaum seine Reisekosten gedeckt haben. Krankheit habe ihn zuerst bestimmt, die Reise aufzugeben, und als dann noch ein kleiner Kreis Amerikaner in Amerika gegen sein Kommen agitieren habe, sei der ganze Plan aufgegeben worden.

Nach einer amtlichen Bekanntmachung befinden sich jetzt 12 Prozent aller Häuser in Deutschland in den Händen von Ausländern. In letzter Zeit kaufen diese nicht mehr einzelne Häuser an, sondern ganze Häusergevierte. Während der letzten Monate wurden in Berlin allein 8500 Häuser an Ausländer verkauft. Eine czechoslowakische Gesellschaft kaufte in voriger Woche neunzig Häuser an, ohne sie einmal vorher angesehen zu haben, was auf die Billigkeit des Preises schließen läßt.

Die Ausländer sollen gegen 350,000,000,000 Papiermark in deutschem Grundeigentum angelegt haben. Der geleistete Preis repräsentierte nur den fünften Teil des eigentlichen Wertes.

Wie die „Berliner „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, müssen die Vereinigten Stadttheater von Elberfeld und Varmen mit Ende dieser Spielzeit geschlossen werden, weil die städtischen Zuschüsse für die Theater nicht mehr aufgebracht werden können. Ferner muß das der Stadt Elberfeld gehörige Palmenshaus mit kostbaren Palmen und exotischen Gewächsen verkauft werden, da die Stadt die großen Reparaturkosten nicht mehr bereitstellen kann.

Bas ihm fehlt. Der Hund winkelt so häufig; mir scheint, dem Hund fehlt was. „Ja, Großvater, der Schwanz fehlt ihm!“

Verdeutschung. „Pappe, was is das: ä Pantomime?“ „Me Pantomime, mei Kind, is; mü redt ganz wie mä gewöhnlich redt, nur halt mü dabei ä Maul.“

Achtung, Steuerzahler

Am 1. Oktober sind die Staats- und County - Steuern fällig, und dieselben müssen vor dem 1. Februar 1923 bezahlt werden.

Achtungsvoll, Peter Rowotny jr., Steuerernehmer, Comal Co.

Wenn Hennen nicht legen füttere man „Martin's Egg Producer“ und erhalte mehr Eier, oder sein Geld zurück. Man helle und verbessere Krankheit mit „Martin's Roub Remedy.“ Garantiert von D. E. Boelker. 3 B.

OTTO ROHDE
Versicherung jeder Art
Neu-Braunfels, Texas.

Zu verkaufen.
5 Zimmer-Haus, großes Lot, 1 Block von San Antonio-Straße nahe Stadtzentrum; Preis \$1950.00. Bedingungen, wie sie passen. Man wende sich an
H. Ges. Pfeuffer Lumber Co.

Zu verkaufen
oder zu verhandeln, eine 5 Passenger Overland Touring Car in gutem Zustande, würde Ford Roadster im Handel nehmen.
51 ff. Bruno Wittge.

Zu verkaufen.
Ein 5 Zimmer - Haus mit 2 Lohd, Stallung und Nebengebäuden in der Comalstadt. Näheres bei Franz Krause, Comalstraße, Neu - Braunfels, Texas. 52 ff

Herbert G. Henne John R. Fuchs
HENNE & FUCHS
Deutsche Advokaten
Neu - Braunfels, - Texas

Adolph Seidemann
Rechtsanwalt
Office West-Edge Plaza und San Antonio - Straße, über Plaza West Market.
Telephone 514.

MARTIN FAUST
Advokat.
Office in Holz's Gebäude.

HERM. C. MOELLER
Contractor und Baumeister.
Kostenvoranträge geliefert für Bauarbeiten jeder Art. Alle Arten Cementarbeit eine Spezialität.
Wohnung, Telephone 293.
Office-Telephone 159.

ERNST KOCH
Allgemeiner Contractor und Baumeister.
Mauern von Häusern, groß oder klein, eine Spezialität. Cementarbeit jeder Art.
Telephone 179.

New Braunfels Concrete Works
423 Castell-Straße.
Langjährige Erfahrung in allerlei Concrete - Arbeit, wie Straßen-Curbing, Seitenwege, Kirchhof-Einfassung für Gräber oder Votiv. Beton nach Wunsch gemacht. Spezialität: Dipping Bats, unter- u. oberirdische Cisternen, und Silos.
Louis Staats, Eigentümer.
Telephone: 217.

Der Neu - Braunfels' Gegenfeitige Unterstützungs-Verein hat seine Raten wie folgt festgesetzt:
21 bis nicht über 25 Jahren... \$1.00
25 bis nicht über 30 Jahren... 1.40
30 bis nicht über 35 Jahren... 1.80
35 bis nicht über 40 Jahren... 1.80
40 bis nicht über 45 Jahren... 1.90
Billig, einfach und zuverlässig. Unter direkter Kontrolle seiner Mitglieder! Jeder sollte sich anschließen. Man wende sich an irgend eines der Mitglieder des nachstehend genannten Direktoriums:
Joseph Faust, Präsident.
S. B. Pfeuffer, Vice-Präsident.
F. Hampe, Sekretär.
F. Dracheber, Schatzmeister.
Otto Weiss, Emil Fischer und R. S. Wagenführ, Direktoren.

The Brown Rawhide Whip Co.
On the Double Square Square in our Dealings and Located on the Square

Wir haben sehr billige Preise für alle Lederwaren. Wir haben den Jumbo Collar - den besten im Markt; ferner Briddles, Pflagegeschirre, leberne Zugstränge, Collar Pads, Zugketten, Game Straps, Reitfischen, Sättel usw.

Leute kommen 60 Meilen weit, um unsere Waren zu Retailpreisen zu kaufen.

Das hat seinen guten Grund

Wir würden Ihre Kundenschaft schätzen.

Joseph Faust, Präsident.
H. G. Henne, Vice-Präsident.
Jno. Marbach, Vice-Präsident.

Walter Faust, Kassierer.
Hanno Faust, Hilfskassierer.
B. W. Nuhn, Hilfskassierer.
Milton W. Dietz, Hilfskassierer

THE FIRST NATIONAL BANK
of New Braunfels

Kapital und Ueberschuß • \$200,000.00

Allgemeines Bank- und Wechselgeschäft. Wechsel und Postanweisungen nach allen Ländern werden ausgestellt und Einkassierungen prompt besorgt. Agenten für Versicherung gegen Feuer und Tornado.

Direktoren:
S. Dittlinger, George Eiband, Joseph Faust, Walter Faust, Othmar A. Gruene, S. G. Henne, John Marbach.

Sichere Geld-Anlage

Wir offerieren Texas County- und Stadt-Bonds und Warrants, in Summen von \$500 aufwärts. Bitte nachzufragen bei

Repräsentiert J. L. Arlitt, Adolf Stein
Bond and Warrant Dealer,
Austin, Texas.
Neu-Braunfels, Texas.

Für Stallung, Wohnhaus oder Anbau immer noch billiges Bauholz zu haben bei

Pfeuffer Lumber Co.

River Crest Poultry Yards

Wir züchten ausschließlich

Weißes Leghorns mit einfachem Kamm
Baby Chig, Seckler, Ausbrüten für Kunden. Modernste Anlage im Süden. Wir können 5,000 Eier die Woche ausbrüten.

Alex Forke, Eigentümer
Neu-Braunfels, Texas

Ans Oesterreich.

Die Schülerzahl an den Wiener Volks- und Bürgerschulen hat nach einer Statistik des Magistrats der Stadt Wien im Vergleich zum Jahre 1913 um ein Drittel abgenommen. Viele Hunderte Klassen hatten schon im vergangenen Jahre weniger als 30 Schüler. Die volkreichsten Arbeiterbezirke Favoriten, Ottakring, Brigittenau haben die stärksten Einbußen an Schülern erlitten. Nennlich wie in Wien ist es in mancher Großstadt des Deutschen Reiches auch. Und so ist es in den meisten Ländern, die durch den Weltkrieg und seine Folgen heimgeschlagen wurden.

Heimgesahl.

Seit einiger Zeit ist es erlaubt, in den Aufhängewagen der Berliner Straßenbahn zu rauchen. Eine ältere Dame, die davon wohl noch nichts wusste, stieg kürzlich in den Aufhängewagen. Gleich darauf kamen drei Herren, die die danebenliegenden Plätze besetzten, Zigarren herausholten und vernünftig pafften. Die ältere Dame warf empörte Blicke, räumte die Nase, markierte einen Erstlingsanfall, aber es nützte nicht, die Herren taten wenigstens so, als ob sie nichts merkten. Schließlich hielt sie es nicht länger aus und sagte giftig:

„Nun, bisher habe ich immer noch gedacht, daß wenigstens einige Herren Kavaliere sind, aber mir scheint, ich habe mich geirrt.“

„Oh, Verzeihung!“ sagte der eine von den Herren, griff in die Tasche und bot ihr eine Zigarre an.

Fünf Jahre Leberleiden. Frau Margarete Jörnson von Annapa, Dre., schreibt: „Fünf Jahre lang wurde ich von einem jähmherzigen Leberleiden geplagt, welches gegen Abend immer schlimmer wurde. Mein Magen wurde dann zu einem harten Klumpen und schmerzte mich schrecklich. Ich hörte von Jörn's Alpenkräuter und schickte dafür. Es hat mir wunderbar geholfen. Meine ganze Familie gebraucht es jetzt und wir möchten nicht mehr ohne dasselbe sein.“ Dieses alte Kräuterheilmittel wird besonders gelobt wegen seiner vorteilhaften Wirkung auf die Leber, dieses wichtige Organ des Körpers, welches die Galle erzeugt und das Blut des Magens und Unterleibes reinigt. Etlische Dosen Jörn's Alpenkräuter, hin und wieder genommen, stärken die Leber und schützen gegen verheerende Leberleiden. Der Apotheker kann es nicht verkaufen; besondere Agenten liefern es direkt aus dem Laboratorium von Dr. Peter Jörnson & Sons Co., 2501 Washington Bld., Chicago, Ill.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Zeit, den Chatsachen ins Gesicht zu sehen

„Soviel ist gegen Patentmedizinen gesagt worden, daß ich ein starkes Vorurteil dagegen habe. Nach vierjährigem Doktern jedoch mit sechs verschiedenen Ärzten, ohne Erfolg, für akute Indigestion, Gastritis, Verstopfung, Appendizitis und andere Leiden, die ich haben sollte, wurde ich ermutigt Mayer's Wundervolles Mittel zu probieren, da ich sah, was es für eine Wirkung hatte, welcher ähnlich ich, gekannt hatte. Ich wurde vollständig von meinem Leiden befreit und bin überzeugt, daß diese Medizin alles und mehr thut, als von ihr versprochen wird.“ Ein einfaches, harmloses Präparat, das den Nahrungsfleisch aus den Eingeweiden entfernt und die Entzündung beseitigt, die fast alle Magen-, Leber- und Darmleiden verursacht, einschließlich Appendizitis. Eine Dosis überzeugt, oder man bekommt sein Geld zurück. Ueberall in Apotheken zu haben.

Paradoxe der Luftfahrt.

Von Erich Kempe, Nürnberg.

Auf keinem Gebiet ist das Prophezeien gefährlicher als auf dem Gebiete der Luftfahrt. Wohl noch niemals haben sich Voraussagen so schlecht bewährt, wie im Flugwesen. Es ist gar nicht nötig, die ehrwürdigen Gestalten und Reden der Sorge aufzuzählen zu lassen: Wieland, Mohr, Verblinger... denen die Dürigkeit oder das Volk ihre fliegerischen Äußerungen, die Luft zu durchschneiden, durch drakonische Maßnahmen verweigerte oder durch die Ausübung dieser Kunst hervorgerufene Unglücksfälle auf magische Kräfte zurückzuführen. Die heutige flugtechnische Welt ist eher geneigt, diese Vorkämpfer deutschen Luftfahrtwesens als Heilige zu betrachten.

Wie interessant ist die neue Entwicklungsgeschichte an Prophezeiungen aller Art, über die heute jeder lacht, der sie hört. Einer unserer bekanntesten Großindustriellen und Gründer einer weltbekannten Großfabrik mit vielen tausend Arbeitern hat im Jahre 1905 offizielle Kreise gewarnt vor dem „verrückten Grafen“ am Bodensee, mit der Motivierung, daß es niemals ein lenkbares Luftschiff geben werde. Und als der Brasilianer Chavez im Jahre 1910 mit seinem Meteor - Eindecker primitivster Konstruktion den Alpenflug wagte und sich dabei das Genick brach, da war sich jeder darüber klar, daß die Fliegerei nicht nur einen halbschweifigen Sport, sondern ein totgeborenes Kind bleiben wird. Und heute? Die Erfolge stehen direkt paradox zu den Prophezeiungen.

Und wieder ist ein Zeitpunkt gekommen, wo wichtige Ereignisse des Flugwesens nicht nur dem Laien, sondern den Fachleuten und vor allem den „Auch-was-Verstehern“ den Atem stocken läßt. Das Problem des Segelfluges ist gelöst! Deutsche Jugend hat's gelöst, ohne Zwang, ohne Militarismus!

Die jahrelangen, mühevollen Vorkämpfer, Veruche und Opfer haben sich gelohnt. Nürnberg hat großen, wenn nicht den größten Anteil an diesen Erfolgen. Namen wie Heinz, Hartl, Reichel, Pelzer — lauter Nürnberger — haben in den Annalen deutschen Segelflugsports hervorragenden Rang, ihnen dankt Deutschland die Grundlage der Entschlüsselung dieses Problems. Die Stundenflüge der wackeren Hannoveraner in der Rhön trönten das Werk jener Vorkämpfer.

Stundenlange Flüge mit motorlosem Flugzeug sind heute in Deutschland an der Tagesordnung. Das Ausland horcht auf, jetzt Breie für gleiche Taten aus, die ausbleiben. Wertwürdig: der Dollar steigt weiter, zum Trotz gegen deutsche Intelligenz! Und wohl kein Ereignis deutscher Latakt wäre geeigneter, die Macht und den Willen deutscher Energie und Wiederaufbaukraft zu beweisen, wie die Rhönerfolge. Gut ab vor diesen Pionieren deutscher Arbeit in der Rhön! Merkt euch das, ihr Spekulanten und Schieber, die ihr an unserem nationalen Unglück ein gerüttelt Maß Schuld trägt! Nicht der Gott Mammon wird euch aus der Verwahrlosung erretten, sondern der Geist der Arbeit, wie sie hier geleitet wurde. Schüttelt nicht die Köpfe, ihr Wiesmayer, über diese Kunst und die Gründung bzw. Lösung des Welt- und Segelflugproblems. Nicht euren Mammon raus, opfert ihn der weiteren Abarbarmung dieses — Sports! Seien wir herzlich froh, daß wir im Gleit- und Segelflug einen neuen Sport gefunden haben zur Erleichterung der Jugend, zur Anspannung der Kräfte, Aufpeitschung des Mutes, Wiedereinstellung und Gesundung unserer Jugend. Das Segelflugwesen ist Individualismus in Reinkultur; nicht das ist Endzweck, mit motorlosem Flugzeug von Nürnberg nach Berlin zu gleiten, sondern das Gleit- und Segelflugwesen ist Selbstzweck an sich. Der Wissenschaft und der Entwicklung von Flugproblemen dient die Erschließung dieser Kunst. Wir wollen nicht prophezeien, was damit erreicht oder nicht erreicht werden kann. Die Luftfahrt ist von je so reich an Überraschungen, daß

selbst der Fachmann überzeugt ist, scheinbar Unmögliches zu erreichen. Warum sollen wir nicht von Nürnberg nach Berlin gleiten? Nichts spricht dafür. Als die Hannoveraner Studenten in der Rhön starteten, glaubte kein Mensch auf der Wasserkuppe, daß sie ein oder zwei Stunden in der Luft bleiben werden. Die glückliche Konstruktion der Apparate ein wohlgefügter Wettergott und persönlicher Ehrgeiz, gepaart mit Mut und Kraft, waren ihre Verbündeten. Wer wollte da noch prophezeien? Wir wollen lieber helfen, das das Errungene Allgemeingut wird, aber nicht Profitgute! Das sei unsere Lösung!

Ein Gang durch die Berliner Münze.

Aus der „Deiser Zeitung“.

Das heute Hochbetrieb in der Berliner Münze ist, hörten wir seit langem schon, ohne indessen die Erzeugnisse bis jetzt zu Gesicht bekommen zu haben. Nachdem der Plan, Porzellangeld herzustellen, infolge ungenügender Leistungsfähigkeit der Reichener Porzellanmanufaktur scheiterte, hatte die Berliner Münze den Bedarf des Reiches zu decken. Die Regierungsversuche nahmen ein längere Zeit in Anspruch, aber jetzt ist man so weit, große Mengen Metallgeld in den Verkehr bringen zu können.

Die Verarbeitung des Aluminiums ist fast die gleiche wie bei den übrigen Münzmetallen. Die Ausprägung stellt an die betragsmäßig vergrößerte Berliner Münze größte Anforderungen. Die Reichener Porzellanmanufaktur war nur in der Lage, wöchentlich gegen 5000 Stück herzustellen und vermochte absolute Unzerbrechlichkeit nicht zu garantieren. Die Menge, die aus der Münze wöchentlich geht, beträgt dagegen viele Millionen in der Woche.

Beginnen wir nun zunächst mit unserer Wanderung durch die Berliner Münze: Das Rohmaterial wird in größeren Blöcken geliefert. Nach dem Ausschmelzen in großen Schmelztiegeln gießt man dünne Metallstreifen — sogenannte Saine. Diese Stücke werden zur „Strecke“ gebracht, einem großen Saale, wo viele geheimnisvolle Maschinen mit großen und größten Schwungrädern in langen Reihen stehen, um hier durch mehrere Walzwerke bis auf die zur Münzengröße erforderliche Stärke und in Streifen von handlicher Länge geschnitten zu werden. Aus diesen Streifen gewinnt man sodann mittels schnelllaufender Stangen in Reihen von gewöhnlich drei Münzen nebeneinander gestanzte die rohen Münzplättchen. Auf genauen Waagen wird jedes Münzplättchen geprüft und nach Feststellung der Brauchbarkeit — auch in bezug auf Materialgleichheit — in die Prägewerkstatt weitergeleitet.

Die Prägemaschinen sind gewaltige Kolosse. Zum Bedienen dieser Maschinen verwendet man nur äußerst geschickte Arbeiter. Münze für Münze wird einzeln eingefügt und zugleich auf beiden Seiten geprägt. In der Siede- oder Reizwerkstatt erfolgt sodann das Reinigen der Münzen in umlaufenden Trommeln durch Wasser mit chemischen Beifügen, um die anhaftenden Del- und Schmutzteile zu entfernen. Danach wird in Feintrüffeln das Wasser entfernt, und in Zylinder mit beheiztem Boden werden die die Münzen angetrocknet. Die auf diese Weise anscheinlich gemachten Münzen kommen nun zum Auslesen in besondere Räume, wo sie auf ein Leinwand geschüttet werden und einer peinlich genauen Unterzählung ausgesetzt sind. Die schadhafte Stücke gehen zurück, die guten werden in den Auszahlraum geschafft. Hier erfolgt durch Zählmaschinen das Abzählen der Münzen. Gleich daran schließt sich das Füllen in Beutel und Verschließen mittels Heberschlusses.

Es ist eine unermüdbare Tätigkeit in den wenig freundlichen Räumen, die nichts von dem Aussehen und der Ausstattung der modernen Fabrikrichtungen besitzen. Tag und Nacht herrscht Betrieb. Ununterbrochen laufen die Geldherstellungsmaschinen, um uns den geliebten Mammon zuzuführen. Die Menschen, die die Geldmaschinen bedienen, die da zählen, abwägen, verpacken oder sonst in der Münze tätig sind, schauen aber gleich

gültig drein — als ob sie Stiefelwichse oder anderes gleichgültiges Zeug anfertigen. Doch schließlich ist auch Geld nur eine Ware, wenn man mit ihm nur von Berufs wegen umgeht — ohne es zu besitzen.

Eine neue Erfindung Marconis.

Nachdem jedoch der französische Ingenieur Eduard Belin einen Apparat konstruiert hat, der das Geheimnis funktentelegraphischer Mitteilung zu sichern bestimmt ist, kommt jetzt die Nachricht, daß es Marconi gelungen sei, einen Apparat zu erfinden, der auch das Geheimnis der drahtlosen Telephonie sicherstellt. Wie der Erfinder erklärt, werden mit dem neuen Apparat bereits Meldungen auf eine Entfernung von 160 Kilometern übermittelt. Das Prinzip des Verfahrens gründet sich auf die Zusammenfassung der elektrischen Wellen in einem Bündel, das in gerader Linie nach einer bestimmten Richtung geschickt werden kann. Nur Stationen, die in dieser Richtung liegen, sind in der Lage, die Schwingungen wahrzunehmen. Marconi hält es im übrigen für wahrscheinlich, daß in einer gar nicht ferneren Zukunft die drahtlose Telephonie auch für den sprechenden Film nutzbar gemacht werden kann. Es handelt sich nur darum, zu erreichen, daß die Kinos, denen der Text von einer Zeitrastelle ausgegeben wird, ihre Bilder in völliger zeitlicher Übereinstimmung vorführen.

Frischens Wünsche.

„Was wünschst du dir den zu Weihnachten, Frischchen?“

„2 Trampeten, 2 Pferdchen, 2 Reitschän.“

„Warum denn alles doppelt?“

„Oh, das eine geht doch gleich kaputt.“

Ein widerspenstiger Patient.

Der Hieselbauer läßt zu einem frankten Stier den Veterinär holen, der bei dem Tiere eine starke Halsentzündung konstatiert. Er gibt dem Hieselbauer ein Pulver, mit der Weisung, dieses durch ein Röhrchen dem

Großer Neujahrs-Ball
in der
Teutonia Halle
Montag, den 1. Januar.
Mittendorfs Synchronopators musizieren.
Freundlichst ladet ein
Der Verein.

Großer Sylvester-Bürger-Ball
in der
Sweet Home Halle
Sonntag, den 31. Dezember.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen, für Kaffee wird geforgt. Eintritt 50c die Person. Gute Musik. Freundlichst laden ein
D. Reinarz & Son.

Großer Bürger-Sylvester-Ball
in der
Echo Halle
Sonntag, den 31. Dezember.
Eintritt 50c. Eggelings Orchester musiziert. Für Kaffee wird geforgt. Freundlichst laden ein
Das Comité

Opera House Programm

Montag, 1. Januar
Dorothy Walton, Mildred Harris, Conrad Nagel, Theodore Kosloff
— in —
FOOL'S PARADISE
2 Reel Comedy 10 u. 20c
Dienstag und Mittwoch 2. und 3. Januar
Violet Mersereau und Jaques Gutillat
— in —
NERO
In 11 Reels
15 und 25c

Donnerstag und Freitag 4. und 5. Januar
Metro Special betitelt
QUINCY ADAMS SAWYER
Fox News 10 u. 20c

Tier in den Rachen zu blasen. Der Arzt geht indessen in den angrenzenden Stall, hört jedoch nach kurzer

Großer Neujahrs-Ball
in der
Selma Halle
am Montag, den 1. Januar.
Freundlichst ladet ein
R. E. Friesenhahn.

Großer Neujahrs-Ball
in der
Barbarossa Halle
Montag, den 1. Januar.
Freundlichst ladet ein
Ernst Ripp.

Großer Sylvester-Ball
in der
York Creek Sängersalle
Sonntag, den 31. Dezember.
Alle Mitglieder und Freunde sind herzlich eingeladen
Der Verein.

Großer Bürger Ball
— in —
Fratt Inn
Sylvesterabend, 31. Dezember.
Es wird gebeten Lunch mitzubringen für Kaffee wird geforgt.
Freundlichst ladet ein
F. J. Gaedter.

Großer Sylvester-Ball
in der
Fratt Halle
Sonntag, den 31. Dezember.
Freundlichst ladet ein
Walterheimer.

Großer Sylvester-Bürger-Ball
— in —
Schumannsville
Sonntag, den 31. Dezember.
Bitte Lunch mitzubringen, für Kaffee ist geforgt.
Freundlichst ladet ein
Schumannsville Social Club.

Sylvester-Ball
in
Opernhaus
zum Besten der
Neu-Braunfelscher Feuerweh
Sonntag, den 31. Dezember 1922
Jedermann herzlich eingeladen
Eintritt für Herren \$1.00, für Damen 50 Cents.
Bunisch wird um Mitternacht frei serviert.
Mittendorfs Synchronopators musizieren.

VALVE-IN-HEAD
Quick
The Standard of Comparison
Driving Comfort in Winter
The Buick "Model 45" Six Cylinder—\$1195
As complete as has been the development of the enclosed car, Buick designers have not neglected to improve the open type of car, building into it a measure of comfort, convenience and weather protection surpassed only by the more expensive closed vehicle.
Protection against wind and snow is assured by the snug-fitting storm curtains that open with the doors. The Buick design of storm curtains with a special weather strip provides a coziness, comparable to that of any closed car, while windshield wiper and tight fitting windshield, adjustable from within, make driving safe and comfortable.
Added to this, and equally important in winter driving, is the splendid performance that a Buick car always produces—its constant and surplus power—its roadability and perfect balance and its unquestioned dependability.
For cold weather driving there is no superior to the Buick open cars.
The Buick Line for 1923
comprises Fourteen Models:
Fours 23-34, - - \$865 23-35, - - \$885 23-36, - - \$1175
23-37, - - \$1395 23-38, - - \$1325
Sixes 23-44, - - \$1175 23-47, - - \$1985 23-50, - - \$2195
23-45, - - 1195 23-48, - - 1895 23-54, - - 1875
23-41, - - 1935 23-49, - - 1435 23-55, - - 1475
The New Braunfels Buick Co.
By JESSE J. SIPPEL, [Propr.
WHEN BETTER AUTOMOBILES ARE BUILT, BUICK WILL BUILD THEM